Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
57 (1923)

140 (27.5.1923)

urn:nbn:de:gbv:45:1-271989

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen.
Man bestelle bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Geschäftsstelle Peterstr. 28.
Bezugspreis für Stadt- und Postabonnenten ohne Bestellgeld für Mai 4500 M.

Fernsprechanschlüsse:
Schriftleitung Nr. 190,
Geschäftsstelle Nr. 46

Nachrichten für Stadt und Land.

Einzelpreis Mk. 180.00.

Anzeigen kosten für das frühere Herzogtum Oldenburg die 30 mm breite Kolonelzeile oder deren Raum 240 M, auswärtige 350 M, Familiennachrichten 120 M. Im Reklameteil kostet die 89 mm breite Petitzeile oder deren Raum 1200 M

Bankkonto: Oldenb. Spar- und Leih-Bank. — Postscheckkonto: Hannover 22 381.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 140. Oldenburg, Sonntag, den 27. Mai 1923. 57. Jahrgang.

Poincarés „Ehrenrettung".

Keineswegs: wir werden Herrn Poincaré nicht verlieren. Wir werden auch weiterhin die Freude haben, den Mann als Gegenspieler zu sehen, der mit Sassonow und dem russischen Generalstab zusammen den Welktrieg gemacht hat, dessen Schuld er nun desto eifriger uns zuschieben möchte. Noch ist die politische Uhr nicht abgelaufen, die zum ersten Male schlug, als während der Konferenz von Cannes Briand in Paris Boden und Autorität verlor, und die französischen Imperialisten den Autor der heftigen Artikel der „Revue des deux mondes" für den Mann hielten, der ihre Ziele verfechten, Frankreich von der drohenden angelsächsischen Umarmung befreien, und es auf dem Kontinent mit Hilfe der gerade im ungelösten Zustand so brauchbaren Reparationsfrage zur führenden Macht endgültig bringen sollte. Noch hat dieser Mann eine sichere Mehrheit in der Kammer und vor dem maßlos irregeleiteten Volk ohne selbstmörderisches Risiko eine neue Politik einzuschlagen vermöchte.

So ist also der Beschluß, den der französische Senat am Donnerstag mit 148 gegen 100 Stimmen faßte, und den ein regierungsfreundliches Blatt wie der „Matin" aufgeregt „schlimmer als ein Mißtrauensvotum" nannte, durchaus nur eine Episode. Der Zusammenhang ist folgender: der französischen Verfassung nach, die im übrigen Legislative, Exekutive und Justiz mit besonderer Schärfe trennt, läßt für Ausnahmefälle einen Staatsgerichtshof zu, der über Vergehen des Präsidenten der Republik, der Minister und im allgemeinen über „Attentate auf die staatliche Sicherheit und Ordnung" aburteilen kann; und dieser oberste Staatsgerichtshof für diese Ausnahmefälle ist der Senat, das zweite Haus des Parlaments. Um den Charakter dieser seiner Ausnahmebestimmung vor Einmischungen der Exekutive zu bewahren, entscheidet der Senat selbst in jedem einzelnen Falle über seine Kompetenz. Nun hatte Poincaré den Prozeß gegen die französischen Kommunistenführer, voran gegen den Abgeordneten Cachin, und zugleich den Prozeß gegen den in Paris verhafteten deutschen kommunistischen Reichstagsabgeordneten Höllein vor den Senat bringen wollen. Es sollte ein großer politischer Prozeß gemacht werden, und der Staatsanwalt begründete vor dem Senat, der nun zu entscheiden hatte, ob er als Gerichtshof funktionieren wolle, die Anklage. Nach dem würdigen Muster der Militäranwälte von Mainz und Werden fing der Staatsanwalt mit einer politischen Rede an; er schob, natürlich, der deutschen Regierung die Schuld an der Entwickelung des russischen Bolschewismus zu, wies auf Reden hin, die Cachin und Genossen auf dem Moskauer Kongreß Ende 1922 und auf dem Essener Kommunistenkongreß Anfang Januar 1923, und Höllein am 17. März in Paris gehalten hatten. In diesen Reden liege eine Agitation gegen den Versailler Vertrag, gegen die Ruhrpolitik und somit gegen den inneren und äußeren Bestand des französischen Staates. Man sieht die Gefährlichkeit einer solchen Ableitung; jede Kritik an der französischen offiziellen Politik hätte nach solchem Präzedenzfall ohne Mühe als Hochverrat vor den obersten Gerichtshof verwiesen werden können; der Senat hätte die Rolle der Mainzer und Werdener Kriegsgerichte, dieser reinen Knechte der Politik Poincarés, fortsetzen müssen. Dieser Ansicht war nun der Senat nicht, obgleich, wie nachher der „Matin" ausplauderte, Poincaré im voraus hatte wissen lassen, daß er aus der Zustimmung des Senats die Kabinettsfrage mache. Aber der Senat hat noch ein Gefühl für seine Würde; er fürchtet offenbar, mit hineingerissen zu werden in den Strudel der uferlosen Zweckjustiz, die letzten Endes auch die Verfassung und die eifrig geübteten Bürgervorrechte Frankreichs vernichten müßte. Außerdem ist der Senat nicht so zusammengesetzt wie die Kammer: der Senat wird nie auf einmal gewählt, sondern in zeitlichen Abständen wird nur ein Drittel der nicht auf Lebenszeit ernannten Mitglieder durch Wahl erneuert. So bleibt die zweite Kammer des französischen Parlaments stabiler als die erste, und so wurde der Senat von der Woge des nationalistischen Unfugs verschont, die bei den Kammerwahlen von 1919 den heute für Frankreich schon sehr beschwerlichen nationalen Block hereingeschwemmt hatte. Mit einem Wort, der Senat hat eine radikale Mehrheit, er ist nicht so gefügig wie die Kammer. Und so lehnte er nach langer Beratung ab.

Poincaré, der diese Ablehnung in dem Augenblick erfuhr, als er aus der Kammer von einem Rededuell mit dem Sozialisten Auriol zurückgekehrt war, berief sofort einen Ministerrat. Vielleicht noch unter dem Eindruck der moralischen Schlappe, die ihm die wirksame Rede Auriols zugefügt hatte, und die weder durch seine eigene schwache Gegenerklärung noch durch den billigen, aber stürmischen Beifall des nationalen Blocks wettgemacht werden konnte, fuhr er mit seinen Ministern zum Präsidenten Millerand, um ihm die Demission des Gesamtkabinetts zu unterbreiten. Die Antwort war klar und von Poincaré vorausberechnet: Millerand lehnte die Demission ab, wies darauf hin, daß die politische Stellung des Kabinetts durch die juristische Entscheidung des Senats unberührt bleibe, und daß das Kabinett angesichts der Gesamtlage nicht gehen dürfe. Senat und Kammer sollen Poincaré durch Vertrauensvoten beruhigen, und die „Victoire" versichert überlaut, daß das französische Volk Herrn Poincaré „zujubeln werde".

Poincaré hat gewußt, warum er die Demission anbot. Nur so kann er einigermaßen die moralische Niederlage wettmachen, die der Geist seiner Politik, wenn auch nicht im realen Sinne seine Politik selbst, durch den Senatsbeschluß erlitten hat. Die Bestätigung, daß es ohne ihn nicht gehe, oder vielmehr, daß niemand seine Erbschaft antreten will, hat er in feierlichster Form erhalten; das ist ein taktischer Sieg — aber die moralische Niederlage bleibt. Nicht nur die Blätter der radikalen, sozialistischen und kommunistischen Linken, die ja diesen Vorfall als politisches Agitationsmaterial brauchen, stellen eine „Ohrfeige" fest, die Poincaré erhalten hat; auch in der bürgerlichen Mitte weist das Blatt Loucheurs ohne Umschweife auf die Niederlage hin, die darin liege, daß der Senat eine Initiative der Regierung zurückgewiesen habe. Und auf der Rechten schreibt das Blatt Tardieus mit hämischer Genugtuung, Clemenceau wäre in solcher Lage, die seit dem Bestand der dritten Republik noch keiner Regierung erwachsen wäre, wirklich gegangen und hätte nicht nur demonstriert. Das Verhalten einer Regierung in solchen Fällen sei eben Sache des Temperaments und des Charakters. Das ist deutlich; und gerade die Stimmen der Presse, die das Ruhrabenteuer mitgemacht hat, werden verstärkt durch die offiziösen Blätter, die dem Senat heftige Vorwürfe machen.

Poincaré bleibt; seine Gewaltpolitik aber ist — das muß man festhalten — durch die Ablehnung des Senats, der sich nicht zu ihrem Büttel machen wollte, moralisch angeschossen, und das in Frankreich selbst. Vielleicht wollte Herr Poincaré durch einen Monstreprozeß gegen die französischen Kommunisten vor der Welt die Belastung abschütteln, die der französisch beschützte rote Terror im Ruhrgebiet für Poincaré bedeutet, der für diesen Terror verantwortlich ist; aber der Senat sah nicht ein, weshalb er zur Wiederherstellung des Auslandsprestiges Poincarés seine eigene Würde opfern sollte. Halten wir daran fest: sobald eine Regung der Scham, eine Empörung gegen den Mißbrauch des Rechtsgedankens offiziell zum Ausdruck kommt, muß Herr Poincaré demissionieren, um sein Gesicht zu wahren. Der taktische Erfolg einer solchen Demission reicht aber nicht aus, um die moralische Wunde zu heilen, an der nun auch in Frankreichs Augen Herr Poincaré kranken wird.

Die Grundlage der deutschen Note.

Bemühungen um die Wiederherstellung der alliierten Einheitsfront.

TU. **Berlin**, 26. Mai.

In der gestrigen Kabinettssitzung sind die Grundzüge der neuen deutschen Antwortnote durchgesprochen worden. Heute wird das Ergebnis mit den Parteiführern vom Kabinett durchberaten werden. Inzwischen ist einer der wesentlichsten Punkte zur Entscheidung gelangt. Die deutsche Wirtschaft hat durch ihre Berufsvertretungen ihre volle Bereitschaft erklärt, diejenigen Garantien in bindender und demnächst auch in gesetzlich festzulegender Art zu leisten, die zur Sicherstellung des ergänzten deutschen Angebots, der Höhe und der Art nach, erforderlich sind, und auf die von der Gegenseite entscheidendes Gewicht gelegt wird. Ueber die ziffernmäßige Grenze dieser Garantien kann aus begreiflichen Gründen zur Stunde noch nichts gesagt werden. Sie wird aber mit den Summen übereinstimmen, die von der Reichsregierung nach gründlichster und sorgfältigster Prüfung und in Berücksichtigung aller vom Auslande erhobenen Einwendungen gegen das deutsche Angebot für alle Fälle tragbar gehalten werden.

Wie die T. U. dazu erfährt, trifft es in der Tat zu, daß der Reichsverband der deutschen Industrie bereits konkrete und formulierte Vorschläge ausgearbeitet hat, die der Reichsregierung bereits heute überwiesen worden sind und in denen von der Wirtschaft volle Bürgschaft übernommen wird.

X**Berlin**, 26. Mai. (Drahtm.)

Die Besprechungen über unsere Antwortnote an die Alliierten in der Reparationsfrage sind jetzt in das letzte entscheidende Stadium eingetreten, so daß man damit rechnet, daß die Beantwortung und Bekanntgebung der Note noch Ende der kommenden Woche erfolgen kann. Man hält es für nicht ausgeschlossen, daß sich vorher der Auswärtige Ausschuß des Reichstages über diese Frage unterhalten wird.

Frankreich, Belgien und die deutsche Note

Paris, 26. Mai.

Wenn die Zusammenkunft der französischen und belgischen Minister, die dem „Echo de Paris" zufolge in acht bis zehn Tagen stattfinden soll, eine Uebereinstimmung der beiden Pläne ergibt, so werde die Frage aufgeworfen, unter welchen Bedingungen und zu welchem Zeitpunkte die beiden Regierungen ihre gemeinsamen Forderungen in London und Rom mitteilen werden. Es ist gleichfalls möglich, daß Poincare und Theunis sich darüber verständigen, was ein neues deutsches Angebot zum mindesten enthalten muß, damit es von der französischen und belgischen Regierung als ernsthaft gewertet werden kann. Nur in diesem Falle, d. h. wenn die demnächst erfolgende Note des Herrn Cuno oder seines Nachfolgers diese Bedingungen Frankreichs und Belgiens erfüllt, werden sich die beiden Länder mit England und Italien zwecks Ausarbeitung einer gemeinsamen Antwort ins Benehmen setzen. Indessen würde das nur geschehen, wenn die Berliner Regierung ihre neuen Vorschläge einreicht, bevor eine Unterhaltung aller Verbündeten über die endgültige Regelung des Reparationsproblems einsetzt.

*

Paris, 26. Mai. (Drahtm.)

Brüsseler Meldungen zufolge wird Theunis die Reise nach Paris nicht allein antreten. Inzwischen hat, dem „Petit Parisien" zufolge, der belgische Gesandte in Paris dem französischen Ministerpräsidenten die verschiedenen Schriftstücke überreicht, in denen die Ansichten der belgischen Delegierten in der Reparationskommission niedergelegt sind. Der „Petit Parisien" glaubt versichern zu können, daß die belgischen Sachverständigen den Standpunkt vertreten, man könne aus dem Eisenbahnmonopol, den Monopolen für Alkohol, Zucker und Tabak Jahresbeträge von mehr als zwei Milliarden Goldmark ziehen. Wie das Blatt hinzufügt, sei die Ruhrpolitik dabei in keiner Weise in Frage gestellt.

Der langgesuchte Schatzkanzler.

Baldwin verspricht vorläufig nur die Geschäfte für — Mac Kenna.

Während die englische Außenpolitik in der entgegenkommenden russischen Note einen starken Erfolg erblicken darf, ist die Kabinettsbildung doch schwieriger, als man zuerst voraussetzte. Einen Schatzkanzler scheint man nun endlich in Mac Kenna gefunden zu haben, wenn auch erst für spätere Zeit, da Mac Kenna noch krank ist. Am Montag soll das Kabinett jedenfalls sich dem Unterhaus vorstellen, wobei eine Programmrede zu erwarten ist, die wohl auch auf die Reparationsfrage eingehen wird. Es wird jetzt erst recht deutlich, wie groß die Kluft zwischen der Hauptmasse der Konservativen Partei und der Chamberlain-Gruppe geworden ist; wie groß daher auch heute noch der Einfluß Lloyd Georges und des bürgerlichen Koalitionsgedankens bleibt. Baldwin will aber unter allen Umständen die Konzentration der Konservativen durchsetzen, und er scheint zu weitgehenden Konzessionen an die Chamberlain-Gruppe bereit zu sein.

Paris, 26. Mai.

Aus London wird gemeldet: Da Sir Robert Horne bei seiner Weigerung in das Ministerium einzutreten beharrte, soll Mac Kenna Reichsschatzkanzler werden. — Da er erst langsam auf dem Wege der Gesundung von einem schweren Typhusfieber begriffen ist, wird Baldwin einstweilen den Posten des Reichsschatzkanzlers mit versehen, und es verlautet, daß Mac Kenna erst in drei Monaten den Premierminister von seinem Posten ablösen wird. Mac Kenna war Reichsschatzkanzler im Kabinett Asquith, und gab dann seine Demission, als Lloyd George Premierminister wurde.

Mac Kenna, der langgesuchte englische Reichsschatzkanzler, wird, wie das „Journal" betont, zu Unrecht als Feind der französischen Auffassung in der Reparationsfrage angesehen. Wenn Mac Kenna auch mit einigen von Frankreich angewandten Methoden nicht einverstanden sei, so stünde er doch dem französischen Standpunkt sehr nahe, nämlich was die Frage der interalliierten Schulden anbelangt. Auf die Ernennung des Lord Robert Cecil zieht man in Paris die Stirn kraus, da seine Haltung jüngst in der Saargebietfrage stark verstimmt hatte, und sein heutiger Gegensatz zu dem französischen Vertreter des Völkerbundes ist allgemein bekannt.

Polizeischutz für das Ruhrgebiet abgelehnt.

Frankreich läßt den Unruhen freien Lauf.

Paris, 26. Mai.

Der Grund für die unterdessen erfolgte Nichterteilung der von deutscher Seite nachgesuchten Erlaubnis zur Entsendung von Polizeikräften nach Gelsenkirchen und Dortmund ist folgender: Es handele sich hier um eine prinzipielle Frage, da die Er-

Hierzu zwei Beilagen.

Landesbibliothek Oldenburg

laubnis, staatliche Polizeikräfte aus einer Stadt in die andere und selbst über die Grenzen der Heimatprovinzen hinaus, zu werfen, eine Verkennung des von den Alliierten ausdrücklich verbotenen staatlichen Charakters der deutschen Polizei (!) bedeuten würde. Darüber hinaus sprechen Opportunitätsgründe gegen die Genehmigung des deutschen Verlangens, und endlich würde man mit der Möglichkeit rechnen müssen, daß in den Städten, die so einen Teil ihrer Polizeimannschaften abgeben müßten, neue Unruhen ausbrechen würden, die die französischen Besatzungstruppen vor die Notwendigkeit stellen können, die Sorge für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu übernehmen, was das französisch-belgische Oberkommando unter allen Umständen zu vermeiden wünscht.

Aus dem Ruhrgebiet.

× **Gelsenkirchen**, 26. Mai. (Drahtm.)

In der Stadt Gelsenkirchen herrscht heute normales Leben. Die meisten Geschäfte haben wieder geöffnet, doch sind die Lebensmittelgeschäfte infolge der Plünderung während der letzten Tage fast leer. Auch auf den meisten Schachtanlagen wird wieder gearbeitet. Der Terror der Kommunisten setzt bereits wieder verschärft ein. Auf „Konsolidation" wurde von den Kommunisten der Streik erzwungen und auf „Rhein/Elbe" die Belegschaften der Zechen 1, 2 und 3 bei den Grubeneingängen zurückgehalten. Auch auf der Zeche „Ickernschier" versuchten die Kommunisten die Belegschaften an der Einfahrt zu hindern. Sie wurden aber von der Polizei zurückgetrieben und hatten einige Verwundete. Ebenso wird aus Castrop ein Zusammenstoß der kommunistischen Aufrührer mit der Polizei gemeldet. Bisher wurden bei drei schwerverletzte Aufrührer in das Krankenhaus eingeliefert.

In der Umgebung von Dortmund kam es gestern mehrfach zu blutigen Zwischenfällen. Auf der Zeche „Preußen/Lühnen" kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, wobei auf die Polizei mit Revolver und Maschinenpistolen gefeuert wurde. Die Polizei erbeutete eine Maschinenpistole der Aufrührer, die schwere Verluste hatten. Insgesamt hat die Polizei 40 Aufrührer festgenommen und abgeschoben.

Heute morgen ist es auf dem Essener Markt zu Teuerungskrawallen gekommen. Mehrere hundert Leute, meist junge Burschen, zwangen die Verkaufsständebesitzer, ihre Waren billiger abzugeben; so mußte das Fleisch mit 3000 Mk. das Pfund verkauft werden.

*

× **Essen**, 26. Mai. (Drahtm.) Heute früh wurde die hiesige Reichsbank von einem französischen Truppenaufgebot mit drei Tanks besetzt. Um 10 Uhr wurden die Tanks zurückgezogen, doch ist bis zur Stunde die Bank noch immer mit einer Wache versehen. Es verlautet, daß bei der Reichsbank die über Essen verhängte Strafe von 40 Millionen Mark eingezogen werden soll.

Glückwünsche Poincarés.

× **Paris**, 26. Mai. (Drahtm.)

Der Präsident der Republik richtete an den König von England anläßlich des Empireday nachstehendes Telegramm: „Ich bitte Ew. Majestät, anläßlich des Empireday die aufrichtigsten Wünsche entgegen zu nehmen, die ich für das Gedeihen des vereinigten Königreiches, der Dominions und des indischen Kaiserreiches empfinde, und ergreife die Gelegenheit, um Ew. Majestät die Wünsche zum persönlichen Wohlergehen und dem Ihrer Majestät der Königin und der königlichen Familie, der ich allerehrerbietigste Huldigungen zu überbringen bitte, auszusprechen." Der König von England hat mit folgendem Telegramm geantwortet: „Ich danke Ihnen auf das wärmste meinerseits und von seiten der Königin sowie meiner Familie und im Namen des Reiches für die freundschaftlichen Grüße anläßlich des Empireday. Bei dieser Gelegenheit freue ich mich aufs neue, meine lebhafte Achtung und herzliche Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und das Gedeihen der französischen Nation, die so eng mit dem Reiche durch Bande der Freundschaft aus gemeinsamen Anstrengungen verbunden ist, zum Ausdruck zu bringen."

Kleine politische Nachrichten.

Englischer Kohlenstreik in Sicht. (Drahtm.) Wie die Londoner Blätter melden, ist mit der Gefahr eines neuen Kohlenkrieges zu rechnen. Die Abstimmung über die Kündigung der bisherigen Lohnvereinbarungen hat eine Mehrheit für die Kündigung ergeben. Die Konferenz der Vertreter der Minenarbeiter, die nächste Woche zusammentritt, wird sich mit der Angelegenheit zu beschäftigen haben.

Räumung Adrianopels. „Chikago Tribune" meldet aus Athen, die türkische Bevölkerung solle Adrianopel geräumt haben.

In der bayrischen Staatspräsidentenfrage ist ein weiterer Schritt erfolgt. Die bayrische Staatsregierung hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, der in Kürze dem Landtage zugehen wird.

Schwere Explosion. (Drahtm.) In der Munitionsverwertungsfabrik Kelsterbach (Mainz) ist eine Explosion durch Entladung von Granaten erfolgt. Fünf Personen erlitten tödliche Verletzungen, vier weitere Personen wurden schwer verletzt in das Mainzer Krankenhaus gebracht.

Vorläufig keine Truppensendungen. (Drahtm.) Interpellationen, die in der Brüsseler Kammer eingebracht wurden, riefen eine Ministererklärung hervor, wonach in das Ruhrgebiet vorläufig keine neuen Truppen entsandt werden sollen.

Die Türken rüsten. (Drahtm.) Amerikanische Blätter berichten aus Konstantinopel: Die türkische Nationalversammlung weigert sich in entschiedener Weise, Karagatsch im Austausch der Kriegsentschädigung anzunehmen und vertritt den Standpunkt, daß eine solche Lösung völlig unzureichend sei. Die Türken erklärten, daß die von der türkischen Regierung verlangten 200 Millionen die jetzigen Verwüstungen nicht in vollem Umfange decken werden. Die Türken rufen die Klasse von 1901 unter die Fahne und bestimmen gleichzeitig, daß die Klasse von 1895 in Anatolien auf unbestimmte Zeit auf ihrem Standort verbleibt.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Oldenburg, 27. Mai.

Der Wochenspielplan im Landestheater.

Heute abend, 8 Uhr, „Alt Heidelberg". Karl Heinz — Hans Brausewetter vom Deutschen Theater in Berlin a. G., Käthi — Trude Wessely. Den Lutz spielt zum erstenmal Friedrich Carlmayr.

Morgen, Montag, 28., zum letzten Male der Einakterabend (102. Vorstellung im Abonnement) „Die Geschwister" von Goethe. „Bastien und Bastienne" von Mozart. „Schneider Fips" von Kotzebue. Trude Wessely.)

Mittwoch, 30. Mai, 103. Vorstellung im Abonnement „Kyritz-Pyritz".

Donnerstag, 31. Mai, 105. Vorstellung im Abonnement Goethes „Faust". Als Faust gastiert wieder Carl Randt vom Landestheater in Schwerin. Das Gretchen spielt Trude Wessely, den Mephisto Friedrich Carlmayr.

Sonntag, 3. Juni, wird als 104. Vorstellung im Abonnement „Die Hochzeit des Figaro" wiederholt. Musikalische Leitung: Landesmusikdirektor Dr. Julius Kopsch.

Es wird auf die Umstellung der Abonnementsnummern besonders hingewiesen.

*

Der Juni-Spielplan im Landestheater.

(Aenderungen vorbehalten.)

Im Monat Juni gelangen folgende Stücke zur Erstaufführung:

„Flachsmann als Erzieher". Komödie von Otto Ernst. Spielleitung: Carlmayr. Gisa: Wessely. Flachsmann: Carlmayr. Flemming: Wiese.

„Rigoletto". Oper von Verdi. Musikalische Leitung: Rosenstein. Spielleitung: Jooss. Rigoletto: Barczinski. Herzog: Dresdner. Gilda: Sturmfels.

Strindberg-Abend: „Paria". „Die Stärkere". „Debet und Kredit". Spielleitung: Mordo. „Und Pippa tanzt". Ein Glashüttenmärchen von Gerhard Hauptmann. Hellriegel: Hermann Thimig vom Deutschen Theater in Berlin a. G. Spielleitung: Mordo „Dame Kobold". Lustspiel von Calderon. In der Titelrolle verabschiedet sich Trude Wessely. Cosme: Hermann Thimig vom Deutschen Theater in Berlin a. G. Spielleitung: Jooss.

„Undine". Romantische Zauberoper von Lortzing. Musikalische Leitung: Otto Sommer. Spielleitung und Titelpartie: Margarethe Besing-Schäfer.

Am 30. Juni schließt die diesjährige Spielzeit. Mit diesem Tage scheiden aus dem Verbande des Oldenburger Landestheaters: Theodor Baden, Eugenie Baden, Hellmuth Bergmann, Maria Fiechtl, Nini Kiefser, Hilde Körber, Hanni Kurth, Gertrud Martin, Richard Odda, Hubert Orth, Kurt Rahmer, Heinrich Ramms, Regina Schmidt, Lisel Sturmfels, Hilde Tügel.

*

* **Volkstümliche Konzerte des Landesorchesters.** Das für Montag, den 28. Mai, angesetzte volkstümliche Konzert ist auf Donnerstag, den 7. Juni, verlegt. Die gelösten Karten können an der Kasse umgetauscht werden.

* **200 000 Mark für ein 20-Mark-Stück.** Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 28. d. M. ab bis auf weiteres zum Preise von 200 000 Mk. für ein 20-Mark-Stück, das macht 100 000 Mk. für ein 10-Mark-Stück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichs-Silbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres zum 4000fachen Betrage des Nennwertes.

* **Die Fürsorge für den selbständigen Mittelstand** war das Thema, das in einer vom Schlossermeister Harms geleiteten Mitgliederversammlung der hiesigen Verwaltungsstelle der Nordwestdeutschen Versicherungsanstalt a. G. für Handwerk und Gewerbe, Sitz Hamburg (Kranken- und Sterbekasse Hamburg) im Zusammenhang mit einem Rechenschaftsbericht der Hauptverwaltung behandelt wurde. Das geschäftsführende Vorstandsmitglied aus Hamburg zeichnete in den Hauptzügen die Entwicklung, die die private Krankenversicherung und speziell die genannte Versicherungsanstalt in den letzten Jahren und besonders in 1922 genommen hat, und stellte dem entworfenen Bild den Zustand gegenüber, in dem augenblicklich die soziale Versicherung, speziell die gesetzlichen Krankenkassen sich befinden, und wie durch das neue „Gesetz zur Schaffung leistungsfähiger Krankenkassen" Hilfe für die Notlage der letzteren zu schaffen gesucht wird. Den leider nicht gerade zahlreich erschienenen Mitgliedern wurde erschöpfende Aufklärung über die auch bei der Hamburger Anstalt aufgetretenen kritischen Erscheinungen gegeben und an Hand statistischer Zahlen bewiesen, daß diese in weniger als einem halben Jahr nicht nur gänzlich überwunden, sondern gleichzeitig Verbesserungen aufgenommen sind, die eine erhebliche Erweiterung der Leistungen und eine Stärkung der Kräfte für eine schnelle Aufwärtsentwicklung Gewähr leisten. Den durch die allgemeine wirtschaftliche Lage gesteigerten Anforderungen kommt die Anstalt in von Monat zu Monat um Millionen gesteigerten Unterstützungen nach (augenblicklich Auszahlung für Leistungen über 40 Millionen). Die Familienversicherung, die bekanntlich gerade jetzt in den Ortskrankenkassen abgebaut wird, ist im letzten Vierteljahr bis zu einer Höchstleistung aufgebaut worden (z. B. Krankenhaus-Beihilfe für Ehefrauen volle 26 Wochen, für die Kinder volle 13 Wochen die Hälfte). — Eine wirkungsvolle Ergänzung der Versicherungsanstalt bietet deren Tochteranstalt, die Mittelstandsversicherung, indem sie den Handwerkern und Gewerbetreibenden eine erhöhte Sterbegeldversicherung, eine Kapitalsversicherung auf den Erlebensfall, beide in unbegrenzter Höhe, und in nächster Zeit eine Alters- und Invalidenversicherung bietet. Die Mittelstandsversicherung sammelt jetzt schon im Monat eine halbe Milliarde Versicherungssummen. Beide Anstalten zusammen haben seit Januar 1923 über 15 000 Mitglieder neu aufgenommen. — Die Versammlung nahm mit sichtlichem Interesse den Bericht über die Entwicklung dieser ihrer beiden Versicherungsvereine entgegen und macht in der sich anschließenden Aussprache reichlichen Gebrauch, sich mit dem Hamburger Vertreter über die in der Verwaltungsstelle aufgetretenen Unstimmigkeiten und die möglichen Verbesserungen der örtlichen Verwaltung und der Organisation im Land Oldenburg auseinander zu setzen. — Alle Anwesenden, darunter die Vertreter der Handwerkskammer, des Innungsausschusses und des Landesverbandes des Handwerkerbundes, fanden sich einmütig in der Entschließung zusammen, diese gerade jetzt in der Zeit der wirtschaftlichen Not so notwendige Selbsthilfeeinrichtung weiter zu pflegen und zu entwickeln und in den eigenen Reihen dahin zu wirken, daß diese Fürsorgeversicherung sich zum Segen des Handwerkerstandes in Stadt und Land Oldenburg immer mehr ausbreitet.

* **Reichsbund deutscher Technik.** Am Donnerstagabend 8 Uhr hält der Pressechef der Deutschen Werke A.-G., Herr Gomoll, im Festsaal des Landesmuseums einen Vortrag über die Industrie im Kampfe um Deutschlands Wiederaufbau. Im Lichtbild wird die Umstellung der früher nur für den Heeres- und Marinebedarf arbeitenden Staatsbetriebe vorgeführt, welche heute als Deutsche Werke A.-G. den weitbekannten deutschen Industriekonzern bilden, der sich mit seinen 14 Einzelwerken über das ganze Reich verteilt. Von großem Interesse dürfte es daher für jeden sein, zu erfahren, vor welch große Aufgaben sich die deutsche Technik gestellt sah, als es galt, einerseits die von der Entente geforderte Zerstörung der ehemaligen Rüstungsindustrie zu erfüllen und andererseits den dadurch beschäftigungslos gewordenen hochwertigen Facharbeitern wieder lohnende Beschäftigung zu bieten. Gleichzeitig galt es aber auch, das in den ehemaligen Betrieben angelegte Volksvermögen für den Staat nutzbringend zu verwalten. Der Vortrag dürfte ebensowohl wie die bereits im letzten Jahre veranstalteten vor allem dazu beitragen, das Verständnis für die intensive Mitarbeit der Technik am Wiederaufbau Deutschlands zu wecken.

* **Deutscher Abend.** Der Jungdeutsche Orden Brüderschaft Oldenburg veranstaltet laut Anzeige am Mittwochabend im Hotel Wahnbeck einen deutschen Abend.

* **Unfall.** Der Elektrotechniker St. stürzte bei der Arbeit aus beträchtlicher Höhe ab und erlitt sehr schwere Verletzungen. Er wurde ins Pius-Hospital gebracht.

*

* **Wardenburg**, 26. Mai 1923. Zu der ausgeschriebenen Stelle eines Gemeindesekretärs waren 65 Bewerbungsgesuche eingegangen, so daß es für den Gemeindevorstand und Gemeinderat nicht leicht war, die Entscheidung zu fällen. Gewählt wurde der Bureausekretär Radomsky (Oldenburg) zurzeit Angestellter bei der Landwirtschaftskammer in Oldenburg. Er tritt sein Amt am 1. Juni an. Die Gemeindeverwaltungsgeschäfte werden mit diesem Tage in das neuerbaute Gemeindeverwaltungsgebäude verlegt. Am 1. August übernimmt der Gemeindesekretär die Standesamtsgeschäfte, die bisher von dem Beigeordneten, Kaufmann Arnken in Wardenburg, geführt wurden. Das neuerbaute Verwaltungsgebäude, das seinen Platz an der alten schönen Lindenallee gefunden hat, bildet eine Zierde für unsere Ortschaft.

* **Neuenburg**, 26. Mai. Immobil-Verkauf. Der Viehhändler K. Siems ließ kürzlich feine im Ortsrecht günstig belegene Besitzung zum Verkauf auffetzen. Die Besitzung wurde von Sattler A. Schütte erworben. Der Kaufpreis beträgt 36 000 000 Mark. Siems kaufte die Besitzung vor kaum einem Jahre für knapp eine Million Mark.

* **Neuenburg**, 25. Mai. Diebstahl. Eine durchziehende Zigeunertruppe stahl im Kaufhaus der Firma K. für etwa 400 000 bis 500 000 Mk. Manufakturwaren. Der Diebstahl wurde kurz nachdem bemerkt und die Polizei benachrichtigt, ob die Nachforschungen aber von Erfolg sein werden, ist kaum anzunehmen. Die Bande ist zu raffiniert.

* **Tossens**, 26. Mai. Pastor Teerkorn, der schon über 30 Jahre in Tossens treu seines Amtes waltete, ist am 1. Mai mit 75 Jahren in den Ruhestand getreten. Die Gemeinde wird vorläufig von Eckwarden und Langwarden verwaltet. Die Pfarre von Eckwarden soll zur Besetzung ausgeschrieben werden.

* **Bäke**, 26. Mai. Am 3. Juni feiert der Sängerbund „Wüsting und Umgegend" sein Bundesfängerfest. In diesem Jahre ist der festgebende Verein der „Gemischte Chor Bäke"

Rennen zu Oldenburg-Ohmstede.

L. **Ohmstede**, 26. Mai.

Obwohl der Wind in letzter Stunde eine Drehung nach Nordosten vorgenommen hatte, stand das Rennen diesmal leider nicht im Zeichen einer besonderen Rennwitterung. Kleinere Regenschauer, die es freilich zunächst über ihre Anfänge erfreulicherweise nicht hinauszubringen vermochten, gingen auf das im saftigsten Frühlingsgrün prangende Gelände nieder und benahmen der Veranstaltung den gewohnten äußeren Glanz. Der Besuch darf dennoch als für den ersten Tag befriedigend bezeichnet werden; es waren besonders viele Landwirte aus der Umgegend mit durchweg eleganten Gespannen eingetroffen. Auch der frühere Großherzog war erschienen und bekundete sein lebhaftes Interesse besonders an den prächtigen Vier- und Zweigespannen. Der Totalisator wurde lebhaft in Anspruch genommen. Die Einsätze betrugen 500 Mk. und 1000 Mk. hielten sich also trotz der rapiden Geldentwertung in solchen Grenzen, daß auch weniger kapitalkräftige Wettlustige einmal einen Tipp riskieren durften. Da viele neue Pferde liefen, gab es hier und da Enttäuschungen, wenngleich überaus große Quoten beim Totalisator nicht zu verzeichnen waren. Die Kappelle der ehemaligen 91er erledigte in bekannter Güte den musikalischen Teil des Rennfestes, und Herr Juckenack sorgte in bester Weise für das leibliche Wohl der Besucher.

1. Eignungsprüfung für Vierspänner Kl. A jeden Alters des oldenburgischen Wagenschlages, in Oldenburg geboren und aufgezogen und in eins der oldenburgischen Stutbücher eingetragen. Preise: 1 Ehrenpreis, gestiftet von Herrn Wendte senr. und der Firma Sarfert u. Wendte, und 100 000 Mk. Hiervon Ehrenpreis und 50 000 Mk. dem Ersten, 30 000 Mk. dem Zweiten, evtl. 20 000 Mk. dem Dritten. Entfernung 3000 Meter (dreimal die Bahn) in einem Zeitraum von 15 Minuten zu fahren. Gangart: Karossiertrab. Es wird geurteilt nach Ausgeglichenheit (Haar, Figur und Größe), Gangart, Haltung, Leinenführung, Anspannung, Gesamteindruck und Verfassung beim Eintreffen am Ziel.

2 Meldungen, 2 Gespanne am Start.

1. Preis: W. Büsings, Jade, 10jähr. schw. Pr.-St. „Fortblume" und 7jähr. schw. St. „Eisblume IV" (Vorderpferde), 5jähr. schw. St. „Kuniqunde" und 5jähr. schw. St. „Eberesche" (Stangenpferde), Fahrer: Besitzer.

2. Preis: G. Pundts, Hannover, 5jähr. br. Pr.-St. „Rigemeine III" und H. M. Kückens, Hiddigwarden, 5jähr. br. Pr.-St. „Schilfkrone IV" (Vorderpferde) und Heino Hayen, Hekeln, 4jähr. br. St. „Ebberta" und 11jähr. Pr.-St. „Belladonna" (Stangenpferde), Fahrer: Wendte senr., Oldenburg.

2. Trabfahren für 2jährige Hengste, in eine der oldenburgischen Stutbücher eingetragen, in Oldenburg geboren und daselbst oder in Ostfriesland aufgezogen. Ehrenpreis des Vereins der Oldenb. Hengsthalter und 100 000 Mk.

Der Stand der Mark.

Der Dollar stand gestern auf 35 411, der Gulden auf 21 670.

Landesbibliothek Oldenburg

Hiervon Ehrenpreis und 40 000 Mk. dem Ersten, 30 000 Mk. dem Zweiten, 20 000 Mk. dem Dritten und 10 000 Mk. dem Vierten. Entfernung 1500 Meter.

6 Meldungen, 4 Pferde am Start.

Erster: Georg Backhaus', Jaderaußendeich, br. „Jung-Theodor", Fahrer: Besitzer, 4 Min. 37⅗ Sek.

Zweiter: H. Gloysteins, Lichtenberg, br. „Ebo", Fahrer: W. Kämena, Lichtenberg, 4 Min. 43⅗ Sek.

Dritter: H. Gräpers, Neulethe, schw. „Elberto", Fahrer: J. Bowinkel, Donnerschwee, 4 Min. 43⅘ Sek.

Vierter: Hugo Woltmanns, Ovelgönne, dkbr. „Baldur", Fahrer: Besitzer, 4 Min. 44 Sek.

Tot. Sieg 10:44, Pl. 10:15, 13.

3. **Eignungsprüfung für Zweispänner Kl. A** jeden Alters des oldenburgischen Wagenschlages, in Oldenburg geboren und aufgezogen und in eins der oldenburgischen Stutbücher eingetragen. Preise: 1 Ehrenpreis, gestiftet von einem Gönner des Vereins, und 100 000 Mk. Hiervon Ehrenpreis und 40 000 Mk. dem Ersten, 30 000 Mk. dem Zweiten, 20 000 Mk. dem Dritten, 10 000 Mk. dem Vierten.

6 Meldungen, 6 Gespanne am Start.

1. Preis: W. Stöver's, Hanstedt, 8j. schw. Pr.-St. „Gesine" und 11j. schw. St. „Dornkiste 4". Fahrer: Besitzer.

2. Preis: W. Harms', Oberrege, 7j. br. Pr.-St. „Anntjette" und 9j. br. St. „Aladine". Fahrer: Besitzer.

3. Preis: W. Büsing's, Jade, 10j. schw. Pr.-St. „Forstblume" und 7j. schw. St. „Eisblume 4". Fahrer: Springer, Oldenburg.

3. Preis: G. Pundt's, Hannöver, 5j. br. Pr.-St. „Allgemeine 3" und H. M. Kückens', Hiddigwarden, 5j. br. Pr.-St. „Schilfkrone 4". Fahrer: Wendet sen., Oldenburg.

4. Preis: W. Büsing's, Jade, 5j. schw. St. „Kunigunde" und 5j. schw. Stute „Eberesche". Fahrer: Besitzer.

4. **Eröffnungs-Jagdrennen.** Preise 300 000 Mk. (150 000 Mk. dem ersten, 80 000 Mk. dem zweiten, 50 000 Mk. dem dritten und 20 000 Mk. dem vierten Pferde). Entfernung 3000 Meter.

10 Meldungen, 2 Pferde am Start.

Erster: B. Anspachers 5j. br. Hengst „Anker", Reiter: Löffler.

Zweiter: Oberstlt. Schönbergs 5j. br. Stute „Feuermeer", Reiter: Besitzer.

Ein spannendes Rennen. „Anker" holte zunächst sicher aus, versagte dann vor einer Hürde, so daß „Feuermeer" leicht die Führung erhielt. Sie verfiel bei der nächsten Stute derselben Laune, und nun wurde es dem überholenden „Anker" leicht, mit großem Vor durchs Ziel zu laufen.

Eure Brüder an Ruhr und Rhein
setzen Leben und Freiheit auch für Euch ein.
Wollt Ihr ihnen nicht helfen durch Euren Beitrag zum
Deutschen Volksopfer?

Tot. Sieg: 10 : 16.

5. **Zuchttrabfahren** (Leistungsprüfung des nördlichen Pferdezüchterverbandes) für im Oldenburger Stutbuch eingetragene, staatlich prämiierte Stuten. Ehrenpreis der Landwirtschaftskammer und 200 000 Mk. Hiervon Ehrenpreis und 80 000 Mk. dem ersten, 50 000 Mk. dem zweiten, 30 000 Mk. dem dritten, 20 000 Mk. dem vierten, 10 000 Mk. dem fünften Pferde. Ferner 10 000 Mk. zur Verfügung der Preisrichter als Zuschläge für Pferde, die in der Leistungsprüfung Preise erhielten und diese Prüfung in Gang und Haltung besonders gut bestanden haben. Entfernung 2000 Meter.

9 Meldungen, 6 Pferde am Start.

Erster: D. Mönnichs, Gellen, 10j. br. „Osmonde III", Fahrer: J. Koopmann, Moordorf, 5 Min. 19⅕ Sek.

Zweiter: A. Stegies, Oldenbrok, 8j. schw. „Marketenderin II", Fahrer: G. Höpken, Popkenhöge, 5 Min. 21⅕ Sek.

Dritter: G. Grubes, Schlüte, 14j. dkbr. „Circassia", Fahrer: O. Grube, 5 Min. 27⅕ Sek.

Tot. Sieg: 10 : 34, Pl. 10 : 19, 17.

6. **Trabfahren für 3jährige Stuten,** welche im Staate Oldenburg geboren, in eins der Oldenburger Stutbücher eingetragen sind und zur Zucht benutzt werden sollen. Ehrenpreis und 110 000 Mk. Hiervon Ehrenpreis und 40 000 Mk. dem ersten, 25 000 Mk. dem zweiten, 20 000 Mk. dem dritten, 15 000 Mk. dem vierten und 10 000 Mk. dem fünften Pferde. Entfernung 2000 Meter. Mindestrekord 3 Minuten.

In 2 Abteilungen gefahren. 8 Meldungen, 8 Pferde am Start.

1. Abt.: 4 Pferde am Start.

Erster: G. Dählmann's, Jaderberg, br. „Adeline 2", Fahrer: Adolf Dählmann, 4 Min. 50 Sek.

Zweiter: H. Stührenberg's, Norderfeld, dkbr. „Robeldine" (50 Meter Zulage), Fahrer: Hinr. Stührenberg, 5 Min. 26⅘ Sek.

Dritter: H. G. Glüsing's, Deichstücken b. Elsfleth, „Gertrude", Fahrer: Bolke, Glüsing, 5 Min. 50⅘ Sek.

Vierter: Herm. Küpker's, Wahnbeck, br. „Finette", Fahrer: Besitzer, 6 Min. 26⅘ Sek.

Tot.-Sieg: 10:25, Pl. 10:37, 16.

2. Abt.: 4 Pferde am Start.

Erster: Elimar Schiff's, Elsfleth, dkbr. „Porta", Fahrer: Claus Dencker, Ranzenbüttel, 4 Min. 50⅘ Sek.

Zweiter: E. Koopmann's, Dalsper, dkb. „Dido 2", Fahrer: W. Schröder, Dalsper, 5 Min. 27⅗ Sek.

Dritter: G. Willers', Bloherfelde, dkbr. „Hasta 2", Fahrer: Besitzer, 5 Min. 36⅕ Sek.

Tot.-Sieg: 10:18, Pl. 10:11, 13.

Gesamtergebnis: Erster „Adeline II", Zweiter „Porta", Dritter: „Robaldine", Vierter: Dido II".

7. **Ehrenpreis-Jagdrennen.** Entfernung 2400 Meter. — 6 Meldungen, 4 Pferde am Start.

Erster: G. Dählmanns br. St. „Eisenbraut", Reiter: Ammermann.

Zweiter: Oberstlt. Schönbergs br. W. „Alfons", Reiter: Besitzer.

Dritter: Oberstlt. Paeschkes dkbr. W. „Ritter" (Dienstpferd).

Lt. Holste stürzte von „Reineke-Fuchs". Das Pferd setzte reiterlos das Rennen fort. — Tot. Sieg 10:22, Pl. 10:15, 26.

8. **Trabfahren für 4jährige und ältere Pferde** (Wallache ausgeschlossen), in eins der oldenburgischen Stutbücher eingetragen, in Oldenburg geboren und daselbst oder in Ostfriesland aufgezogen. Ehrenpreis und 100 000 Mk. Hiervon Ehrenpreis und 40 000 Mk. dem Ersten, 30 000 Mk. dem Zweiten, 20 000 Mk. dem Dritten und 10 000 Mk. dem Vierten. Entfernung 3000 Meter.

8 Meldungen, 7 Pferde am Start.

Erster: H. Drees, Badbergen, 7jähr. Blauschimmel-Stute „Generaline", Fahrer: Eduard Drees.

Zweiter: H. Dannemanns, Munderloh, 13jähr. br. Stute „Eilbotin I", 150 Meter Zulage, Fahrer: Besitzer.

Dritter: W. Stövers, Hanstedt, 4jähr. br. St. „Mola", Fahrer: Besitzer.

Vierter: J. Kleist's, Kloster, 13jähr. br. St. „Ausbeute II", Fahrer: Besitzer.

Tot. Sieg 10:64, Pl. 10:10, 10.

Es sei noch berichtet, daß Leutnant Holste durch den Sturz zunächst besinnungslos wurde und fortgetragen werden mußte, sich aber schnell erholte und an den morgigen Rennen teilzunehmen gedenkt.

Der Gesamtumsatz am Totalisator belief sich auf fast fünf Millionen für Sieg- und annähernd drei Millionen für Platzwetten.

Hauptschriftleiter: Wilhelm von Busch. Ständiger literarischer Mitarbeiter: Professor Dr. Richard Hamel. Verantwortl. für Politik u. Feuilleton: Dr. Konrad Bartsch, für den heimatlichen Teil: J. Reploeg, für den Anzeigenteil: A. Siefe. Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Wähler des Oldenburger Landes!

In der Zeit höchster nationaler Not wollte der Reichskanzler **Dr. Cuno** dem Lande den Zwiespalt der Wahlen ersparen. Die unter dem Druck des Landbundes stehende Deutsche Volkspartei hat die Einheitsfront aus Haß gegen das Ministerium Tantzen zerstört und uns den Wahlkampf aufgezwungen.

Wähler und Wählerinnen, denkt daran am 10. Juni.

In Sachsen und Thüringen herrscht der sozialistische Terror. In Bayern herrscht der Terror der Rechtsparteien. Wer bayerische oder sächsische Zustände vermeiden will, muß die

Liste Tantzen wählen.

Nachlaß-Auktion in Bürgerfelde.

Im Auftrage der Erben werde ich am

Sonnabend, dem 2. Juni d. J.,

nachm. 3 Uhr anfangend, in Fischers Parkhaus hierselbst, Alexander Chaussee 70, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen:

1 fast neues kompl. Bett (2schl.), 1 desgl. (1schläf.), 1 2schl. Bettstelle, 1 1schl. Bettstelle mit Matratze, 1 Sofa, 2 Kommoden, Spiegel, Regulator, Bilder, Lehnstühle, Stuben- u. Küchenstühle, 1 gr. 2tür. Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 2 runde Tische, Gardinenkasten, 1 Teppich, 1 Küchentisch, Töpfe, Geschirr und sonstiges Hausgerät, Gartengerät,

ferner 2 neue Pferdegeschirre.

Es können noch Sachen zugebracht werden.

Kaufliebhaber ladet ein

W. Büntemeyer, Aukt., Bürgerfelde - Oldenburg, Schulweg 5. Fernspr. 627.

Osternburg. Zu vkf. neue Singer-Handnähmaschine. Schützenhofstraße 34.

Modernes ungetr. Mousselinekleid billig zu verkaufen. Adlerstraße 21.

Zu kaufen gesucht

Lokomobile, 40 PS., 1 Dampfanlage, kompl., 1a. 60 PS., 2000 Meter Feldbahngleis mit Drehscheiben und Weichen, 1 Dampfmaschine, 100—150 PS., mit dazu pass. Kessel, 1 Lokomobile, ca. 18—20 PS. Eilofferten **H. C. Meyer, Lübeck,** Lachswehr-Allee 37a. Telefon 3481.

Stadtmagistrat Delmenhorst.

Das der Stadt gehörige

Bahnhofshotel in Delmenhorst

ist zum 1. November d. J. auf längere Zeit zu verpachten.

Seit Jahrzehnten anerkanntes Hotel mit 12 Fremdenzimmern, gutes Wein- und Bierrestaurant, schöner Sommergarten; vollständiges Inventar vorhanden.

Pachtliebhaber wollen sich baldigst wegen der Pachtbedingungen mit dem Stadtmagistrat in Verbindung setzen und spätestens bis zum 15. Juni d. J. schriftliche Pachtgebote abgeben.

Delmenhorst, den 23. Mai 1923.

Oberrealschule.

Frühere Schüler

der Oberrealschule, welche noch Buchenau, Flora von Bremen und Oldenburg, haben, werden gebeten, dieses Buch der Hilfsschülerei der Oberrealschule zu überlassen.

F. Wyputta

Fernruf 415 Oldenburg Stau 18

Spezialreparaturwerkstatt für Elektromotoren, Transformatoren und Apparate, Ankerwickelei — Kollektorenbau.

Ankauf. Verkauf.

Zu kaufen gesucht eines

Einfamilienhaus

in oder bei Oldenburg, wo Wohnung frei wird, wenn auch durch Einschränkug. Offerten unter A. B. 20 an die Gesch. d. Bl.

Zu verkaufen ein fast neues

Motorrad,

1¾ PS.

H. Nold, Elsfleth-Oberrege.

Zucker zu vert. g. gut e. Eß- o. St.tisch. Elisabethstraße 10.

Gut erhaltener **Cutawayrock** billig zu verkaufen. Katharinenstraße 9.

Zu verkaufen ein fast neuer

Rollwagen,

50 Zentn. Tragkraft, Patentachsen, sowie ein neuer

Selbstfahrer.

Näheres in der Filiale Lange Str. 45.

Donnerschwee. Zu verkaufen gut erhalt.

Kinderwagen. Sandstraße 4b.

Goldene Damenarmbanduhr

(585) am Lederarmband und eleg. dkbl. Kinderwagen zu vkf. Kriegerstr. 16 rechts.

Kartoffeln abzugeben. Margaretenstraße 29 I.

Echtes Brennessel-

Haarwasser von Apoth. Schwarz gegen Schuppen und Haarausfall bewährt. Naturpräparat, alkoholfrei, wohlriechend, offen (Flaschemitbringen) ¼ Ltr. 750.

Kreuz-Drogerien **Kolwey,** Langestrasse 43. Bremerstrasse 17.

Zu kaufen gesucht nach dem Lande

1 Nähmaschine, 1 Ausziehtisch.

Zu verkaufen

1 Rolle Stacheldraht

1 großer fast neuer Küchentisch, 10 Personen fassd., 1 Blechkanne, 80 Liter fassd., 1 gut erhalt. blauer Cheviotanzug für 14- bis 16jährige.

Flurstraße 10, Telephon 79.

Grüner Papagei

mit Bauer zu verkf. Ang. unt. B 1385 an die Geschäftsst. d. B.

Sitzliegewagen billig zu verkaufen. Schlobohm, Donnerschwee, Alte Schule.

Osternburg. Zu vkf. gut erhaltenes Damenfahrrad. Helmsweg 7.

Bloherfelde. Zu vk. **1 Schneider-Nähmaschine.** Bremersweg 126.

Eiserne Oefen

zu verkaufen. Etzich & Co., Ofener Straße 29.

Zu verkaufen ein

Sofa,

gut erhalten, 1 Nähmaschine, 1 Waschtisch ohne Marmor, 1 hölzerne Kinderbettstelle, weiß lack., 2 Stühle, 1 Herrenrad gebraucht. Blumenstraße 53 I.

Erkläre die Verlobung mit Frau Lambacher **für aufgehoben.** Karl Gesch.

Ein mittelgroßer

Küchenschrank

nach dem Lande zu tauschen gesucht geg. Lebensmittel. Angebote unter B F 28 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Büfett

preiswert zu verkauf. Blumenstraße 53 I.

Zu verkauf. neuer zweitüriger

Kleiderschrank

Preis 300 000 Mark. Schillerstr. 6 rechts.

Zu verkaufen ein erstklassiges

Tafelservice.

Nachzufragen in der Geschäftsstelle d. Bl.

Verkaufe unt. meiner Nachweisung auf Zahlungsfrist

prima Ferkel.

A. Grimm, amtl. Auktionator, Osternburg.

Zu verkaufen ein

Segelboot,

6 Meter lang, mit Segel, fahrbereit. Carl Meyer, Bad Zwischenahn.

Junggeselle sucht 1 Haus zu kaufen gegen Rente.

Angebote unter B E 27 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Dr. Ad. Meiers Sanatorium, Bremen, Rotenbg. Str. 1. Spezialbehandlg. v. Hautkrankh., Lup., äußer. Krebs, Freßflechten, Hauttuberkulose, Fisteln, Hautgeschwülsten ohne Oper. Eig. langj. erprobte Methd. Ausführl. Beschreib. frei.

Asthma

kann in etwa 15 Wochen geheilt werden. Sprechstunden in Oldenburg, Hotel zum n. Hause, am Pferdemarkt, jed. Dienstag von 8 bis 12 U. Dr. med. Ziegelroth, Spez.arzt f. Asthmald. (früher Dr. Alberts).

Eier u. Schinken

kauft Warenhandelsgesellschaft G. Linnemann Kaiserstraße 16. Brommystr. 13 nur Montags und Donnerstags.

Alle Arten Felle

werd. angen. z. Gerben Weiß- u. Ledergerben Ankauf von Fellen.

A. Lossberg, Donnerschwee, Krahnbergstraße 12

Quecksilber,

auch kleinere Mengen **zu kaufen gesucht**

Walter Cohn, Hamburg Neuerwall 71

Landesbibliothek Oldenburg

Der Valutaprolet.

XV.

(Heimfahrt.) (Schluss.)

Piedecubiste betritt ein Abteil erster Klasse des Schnellzuges nach seiner Heimat Antwerpen und zugleich den Fuss eines weiblichen Mitgliedes der ebenso eleganten wie verdächtigen internationalen Reisegesellschaft. Der dabei befindliche Kavalier, der sich als Marquis de Voleur vorstellt, ist zuerst sehr indigniert, da er nicht nur selbst Hühneraugen an den Füssen, sondern auch ein mitfühlendes Herz im Busen trägt, und überhaupt — —. Besonders als Piedecubiste die Aufforderung ablehnt, ein Spielchen mitzumachen, weil sein Kassenbestand sehr zusammengeschrumpft ist, stösst er gereizte Worte aus. Piedecubiste bittet ihn, sich zu beruhigen, und die Bitte hat Erfolg, als er ihm verrät, dass das millionenfach bewährte und ärztlich empfohlene Kukirol ihn binnen wenigen Tagen von seinen Hühneraugen schmerzlos und sicher erlösen wird. Das Kukirol-Fussbad aber ist besonders vor langen Eisenbahnfahrten zu empfehlen, es hält die Füsse immer warm und trocken, verhütet aber zugleich das lästige Brennen sowie Fussschweiss und Wundlaufen. Ausserdem stärkt es Nerven und Sehnen. Für Menschen, welche viel gehen und stehen, ist es eine wahre Wohltat. Man bekommt beide Präparate in allen grösseren Apotheken und besseren Drogerien. Hergestellt werden sie in der **Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.**

Der „Valutaprolet Piedecubiste" nimmt hiermit Abschied von den verehrten Lesern, um in Antwerpen wieder seinem Berufe als Stiefelputzer nachzugehen. Für das grosse Interesse, welches dem „Valutaproleten" und gleichzeitig unseren weltbekannten Kukirol-Fabrikaten entgegengebracht wurde, sprechen wir hiermit unseren verbindlichsten Dank aus.

Kukirol-Fabrik Kurt Krisp.

Kukirol-Hühneraugenpflaster
Kreuz-Drogerie J. D. Kolwey,
nur Langestrasse 43, Bremer Strasse 17.

Friedrichsfehn. Zu verkaufen
2 Schafbocklämmer.
Joh. Brunten.

Zurück.
Dr. Bartels,
Augenarzt.

Heiratsgesuche

Einwfr., bess., geb., f. musikl. Herr, 35, ebl., schlicht-gediegen. Wesen häusl., solide, sch. Anlag. u. Erf., i. Neig.heir. Ebenb. vm. Dame u. Lande, St., Wwe. m. Eigt. Einheir. beruhig. möglich. E. Z. u. B R 32769 a. R. Mosse, Bremen

Solider, ansehnl.
Landwirt,
Witwer, 60 Jahre, Bauernhofbes. u. eig. Heim in Oldenburg, sucht eine ält., häusliche Lebensgefährtin in guten Verhältniss. Diskret. zugesichert. Angebote erbeten unter A R 16 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Geb. Dame,
Wwe., 47 J., wünscht Heir. mit bess. Herrn in ges. Lebensstellg. Angebt. unt. H 1227 an Büttners Ann.-Exped., Handelshof.

Beamter,
30 J., sucht die Bekanntschaft e. Dame im Alter bis zu 25 J., am liebsten vom Lande u. Blondine. Zuschriften erbet. unter A D an die Filiale Langestr. 45.

Wer zahlt höchsten Preis?
Die Edelmetallschmelze Nadorsterstrasse 96
ist langjährig bekannt für reelle Bedienung und zahlt nach wie vor unüberbietbare Preise.
Ankauf von Platin, Gold und Silberbruch. — Diskretion zugesichert.

SOMMERPREISE FÜR
PELZWAREN
Auswahlsendungen ohne Kaufzwang
AUFBEWAHRUNG UND PELZPFLEGE
sämtlicher Pelz- und Wollsachen, wenn auch nicht von mir gekauft
UNTER GARANTIE
gegen Motten, Feuerschaden u. Diebstahl
MODERNISIERUNG UND REPARATUREN
jetzt ganz besonders billig!
M. BODEN, BRESLAU I Ring 38.
Hoflieferant Ihrer Maj. der Königin-Ww. der Niederlande

Der Jungdeutsche Orden
veranstaltet am **Mittwoch, dem 30. Mai,** 8½ Uhr abends, in **Wahnbecks Hotel** einen
Deutschen Abend,
wozu alle deutschgesinnten Männer eingeladen sind.
Der Grossmeister.

Schwer versilberte
Besteeke und Tafelgeräte
empfiehlt
Otto Herda
Achternstrasse 41.

Moderne Photographien und Pässe
sauber und schnellstens.
C. Brüning, Donnerschweerstraße 18.

Junger Herr,
Mitte 20er, evang., dem nicht gelingt, „das Richtige" zu finden, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer lieben, stattlichen und modernen
Dame,
ca. 20—24 Jahre alt. Suchender ist selbständiger Kaufmann, mit guter, solider Existenzmöglichkeit, grosse ansehnliche Erscheinung. Diskretion zuzusichern erübrigt sich wohl, da selbstverständlich. Event. auch Vermittelung, jedoch nur durch Angehörige angenehm. Zuschriften mit Bild und näheren Angaben erbeten unter V. 1384 Filiale Langestrasse 45.

Rohwolle
gewaschene u. ungewaschene Marschwolle tausche ich ein gegen **gutes Strickgarn** (Kammgarn).
Theodor Schütte, Spezialgeschäft für Wollwaren. Mechanische Strickerei.
Haarenstr. 29. — Telefon 171.

Rasenmähmaschine, Salonstehlv., Messg.-läuferstangen, kupferner elektrischer Ofen, groß, patriot. Wandspruch zu verkaufen. Würzbg. Str. 26 unt.

Spanischer
Unterricht w. erteilt. Angeb. unt. B D 26 an die Gesch. d. Bl.

Kronungskuchen,
Honigkuchen, Pfeffernüsse, Alpenbrot, Schokoladen- u. Zuckerwaren und viele andere Marktschlager, empfehle ich zur bevorstehenden Marktsaison wieder zu Fabrikpreisen zu Wiederverkäufer.
Paul Fiderius,
Oldenburg i. O.,
Achternstr. 15. Fernruf 1864.

Von einer eingetroffenen
Ladung Weißkalk
habe noch abzugeben.
A. Oetken, Baumaterialienhandlung
Fernruf 1176.

Moderne Lichtbilder
jeder Art fertigt an
Fr. Bolte, Hofphotograph, Peterstr. 25.

Reichsbund der Kriegsbeschädigten u. Hinterbliebenen
Kreis Oldenburg.
Das **Bureau** befindet sich vom 1. Juni ab im Hause des Gastwirts **Beckhusen,** Kurwickstraße.
Sprechzeit: Dienstags und Freitags von 5—7 Uhr. **Die Kreisleitung.**

Reichsbund der Kriegsbeschädigten u. Hinterbliebenen.
Kreis Oldenburg.
Kombinierte Versammlung
Mittwoch, den 30. Mai, abends 8 Uhr, bei Gastwirt **Beckhusen,** Kurwickstr.
Kreisleitung.

Tanzunterricht „Haus Gartenlor"
beginnt am **Montag,** abends 8½ Uhr.
Georg Haake, Tanzlehrer.

Osternburger Turn-Verein.
5. Rübenschw. Heimatfest
2. und 3. Juni 1922,
Wunderburg — Wunderburgplatz.
„De rode Uennerrock"
von Hermann Boßdorf.
Werbemarsch — Freiübungen — Spiele
Kinderbelustigung.
Festball. — Rübenschweizer Diele.
Ueberraschungen aller Art.
Erstklass. Künstler. — Verst. Orchester.

Warum
amerikanische / italienische **Buchführung?**
Wenn Sie mit der deutschen
Universal-Buchführung
D. R. G. M. 831929
viel leichter, sicherer u. billiger arbeiten und Ihren Betrieb übersichtlicher gestalten können.
H. Janning, Oldenburg i. O.
Margaretenstraße 24.
Fernruf 1584.

Die Industrie im Kampfe um Deutschlands Wiederaufbau
Lichtbildervortrag
von Herrn **Wilhelm C. Gomoll,**
Chef der Presseabteilung der Deutschen Werke A.-G.,
am Donnerstag, dem 31. Mai 1923,
pünktlich abends 8 Uhr,
im Festsaal des Landesmuseums am Schlossplatz.
Eintrittskarten für 1000 M sind am Saaleingang zu lösen.
— Einlaß ab 7½ Uhr abends. —
Reichsbund deutscher Technik
Ortsgruppe Oldenburg.

Vereinigte städtisch. Theater in Bremen.

Stadttheater am Wall
Sonntag, 27. Mai, abds. 7 Uhr: „Tiefland."
Montag, 28. Mai, abends 6½ Uhr (geschlossene Vorstellg.): „Die Walküre."
Dienstag, 29. Mai, abends 7 Uhr: „Die Bohème."
Mittwoch, 30. Mai, abds. 7 Uhr: „Ringby."
Donnerstag, d. 31. Mai, abends 7 Uhr: „Der Waff.schmied."
Freitag, 1. Juni, abds. 7 Uhr: „Madame Butterfly."
Sonnabend, den 2. Juni, abends 7 Uhr: „Peer Gynt."
Sonntag, 3. Juni, vormittags 11 Uhr: „Die Opernprobe." Abschieds-Sinfonie von Haydn. — Ab. 7 Uhr: „Don Juan."
Montag, 4. Juni, abds. 7 Uhr: „Ringby."
Dienstag, 5. Juni, abends 6.30 Uhr (geschlossene Vorstellg.): „Siegfried."
Mittwoch, 6. Juni, ab. 7 Uhr: „Martha oder: Der Markt zu Richmond."

Stadt-Theater an der Weide (Tivoli).
Ab Freitag, den 1. Juni, Gastspiel des Carl-Schulze-Theaters in Hamburg: „Die tolle Lola."

Oldenbg. Landestheater.

Datum	Ab.	Kaufpreise	Vorstellung
Sonntag, 27. Mai, 8	—	I.	Gastspiel Hans Brausewetter. „Alt-Heidelberg".
Montag 28. Mai, 7½	102.	I.	„Die Geschwister" „Bastien und Bastienne". „Schneider Fips" (Trude Wessely.)
Mittwoch 30. Mai, 7½	103.	I.	„Kyritz-Pyritz".
Donnerstag, 31. Mai, 7½	105.	I.	„Faust". Gretchen: Trude Wessely. Faust: Carl Raabl.
Sonntag, 3. Juni, 7½	104.	I.	„Die Hochzeit des Figaro".

Am 29. Mai (7½ Uhr), 1. (7½ Uhr), 2. Juni (7½ Uhr): Geschloss. Vorstellungen.

Familien-Nachrichten

Verlobungs-Anzeigen.

Hermine Düser
Hans Brunnmayer
Verlobte.
Wardenburg, zzt. Rüstringen. Rüstringen.
— Mai 1923. —

Ihre Verlobung geben bekannt:
Julinha Sauer
Hermann Schüer.
Bremen, den 27. Mai 1923.

Vermählungs-Anzeigen.

Ihre Vermählung geben bekannt
Karl Schomburg u. Frau
Grete geb. Duhme.
Bremen-Neustadt, Mai 1923.
Für erwiesene Aufmerksamkeiten gleichzeitig herzlichen Dank.

Ihre in Oldenbrok vollzogene
Vermählung
geben bekannt
Adolf Nellner und Frau
Hanna geb. Stühmer.
Herzlichen Dank für die erwiesenen Aufmerksamkeiten.
Leer (Ostfrsl.), 25. Mai 1923.

Geburts-Anzeigen.

Die Geburt eines
Zwillingspaares
(Jungens)
zeigen hocherfreut an
Fritz Glaeseker und Frau
Bernhardine geb. Schwarmann.
Oldenburg, 25. Mai 1923.

Gesunder Stammhalter
angekommen.
Oldenburg, 26. Mai 1923.
Dammbleiche 9.
Fritz Entrup und Frau
Hertha geb. Angermann.

Die Geburt eines Sohnes
beehren sich anzuzeigen
Regierungsbaurat
Josef Wohlschläger und Frau
Käte geb. Kempgen.
Oldenburg, 23. Mai 1923.

Die glückliche Geburt eines
strammen Jungen
zeigen hocherfreut an
A. Röben und Frau Erna geb. Graef.
Oldenburg - Osternburg, 25. Mai 1923.

Todes-Anzeigen.

Statt besonderer Anzeige.
Es hat Gott gefallen, am Freitag, dem 25. d. M., mittags 12½ Uhr, meinen innigstgeliebten Mann, unsern lieben, herzensguten Vater u. Großvater, den Rentner und Veteran von 1870/71
Friedrich Pestrup
nach einem rastlos tätigen Leben im Alter von 73 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit zu sich zu nehmen.
In tiefer Trauer
Frau **C. Pestrup** geb. Eden nebst allen Angehörigen.
Beerdigung findet statt am 30. Mai, 3 Uhr, vom Trauerhause, Eversten, Bloherfelder Chaussee Nr. 47.
Vorher Trauerandacht.

Danksagungen.

Bei dem herben Verlust unseres Mariechen sind uns so viele Beweise wohltuender Teilnahme entgegengebracht, daß es uns unmöglich ist, allen einzeln zu danken. Wir bitten daher alle, die die Entschlafene während ihrer Krankheit und an ihrem letzten Geburtstage so reichlich erfreuten, sie für ihren letzten Gang so reich mit Blumen schmückten und sie auf demselben begleiteten, sowie Herrn Pastor Hollje für seine liebevollen Worte unseren
aufrichtigsten Dank
entgegenzunehmen.
Oldenburg-Donnerschwee, den 25. Mai 1923.
Margarethe Olthoff.
Grete Olthoff.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu Nr. 140 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, dem 27. Mai 1923.

Im Sinne der Schönheit.

Ich bin jetzt ein „Freund der Körperkultur“.
(Laut Offerte „im Sinne der Schönheit.“)
Ick meene man bloß. Wer lacht da? Oha!
Was Sie meinen, is 'ne Gemeenheit!

Ich mache jetzt dauernd in Körperkultur.
Um mein Seelengehäuse zu pflegen,
Da „sal serieme“ ich Sonnenkur.
Das gereicht meiner Schönheit zum Segen.

Von der Vorabteilung des V. f. B.
Laß ich mich begeistert massieren.
Verdauung glänzend! Gereinigt mein Blut!
Und mein Teint kann in Schönheit florieren.

Ich trinke jetzt „Malka“, er ist so gesund;
Doch bin ich kein Makkaböwler
Und schätze auch „Olmak“, den „Christ“lichen Trank.
Was tät meiner Schönheit wöhler!

Wenn davon mein Magen „ersatzflau“ wird,
Versetz' ich ihm eine Quote —
Aus Schönheitsgefühl, aus gutem Geschmack —
Von dem Welt-Bohnenkaffee Degobe.

Ich glaube, wie ich, fühlt ein alter Hut,
Den zum „Kirchhoff“ man trägt zum Begräbnis.
(Wirf ja keinen weg!); er steht wieder auf,
Renovierter Schönheit Ergebnis.

O Steinach, du injizierender Mann,
Wie verhilfst du der Schönheit zum Rechte!
Beim Hut schon fängt sie mit Umpressen an
Und endet im Nervengeflechte!

Wir Freunde und -innen vom Schönheitsklub
Entraten der „Nettophotos“.
Die sind zwar ganz nett; doch im „Nettokostüm“
Verkennt man den Sinn uns'res Mottos.

Und wenn uns're Schönheit des Lichtbilds bedarf —
Ohne Kopf dann und — alle von hinten.
Dann ist das Problem der Fassade gelöst;
Selbst „Frau Postrat“ wird da „nichts in finden“.

Und halten im Klub wir alle den Rand,
Dann hat die „Kultur“ freies Walten.
Wir machen's wie unser Theaterregime;
Das will ja den „Randt“ auch halten.

Spottdrossel.

Aus dem Oldenburger Lande.

Der Nachdruck unserer mit besonderen Zeichen versehenen Eigenberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen

Oldenburg, 27 Mai.

Das Fortschreiten der Teuerung gegenüber April. — Bereits 41 Prozent. — Verteuerung der Lebenshaltungskosten.

In der abgelaufenen Woche hat sich eine abermalige recht bedeutende Verteuerung des allgemeinen Lebenshaltungsaufwandes vollzogen. Die für 94 Bedürfnisse des täglichen Lebens berechneten Teuerungsziffern der Industrie und des Handels stiegen in der Berichtswoche, beginnend mit Sonnabend, den 19., und endend mit Freitag, den 25. Mai, von 3750- auf das 4236-fache der Vorkriegszeit, d. h. um 13 vom Hundert. Die Verschlechterung des äußeren Markwertes betrug an den entsprechenden Wochendurchschnitten des Dollarkurses mithin 21 v. Hundert. Auf dieses Sinken der äußeren Kaufkraft haben sich auch im Kleinhandel die besonders von der Einfuhr abhängigen Warenpreise wie Textilien, Leder, Auslandsschmalz, Petroleum und Kolonialwaren bereits zum großen Teil eingestellt. Jedoch weisen auch diese mit der Valutagestaltung wenig im Zusammenhang stehende Inlandswaren große Preissprünge auf. 29,8 vom Hundert gegenüber dem Aprildurchschnitt, liegt der Lebenshaltungskostenindex der Berichtswoche um 41,5 vom Hundert höher, so daß sich im Maidurchschnitt, wenn die Schlußwoche noch weitere Verteuerungen bringt, ein im Vergleich zum Vormonat besonders starker Teuerungsgrad ergibt.

*

* **Personalien.** Für die Dauer ihres Hauptamtes sind ernannt worden: an Stelle des Regierungsrats Oltmanns der Amtsgerichtsrat Janßen in Oberstein zum Mitgliede, an Stelle des Amtsgerichtsrats Harlong der Amtsgerichtsrat Nieten und der Amtsrichter Dr. Sitzius, beide in Oberstein, zum Stellvertreter des ernannten Mitgliedes des Verwaltungsgerichts für den Landesteil Birkenfeld.

* **Gewaltakte der Franzosen im Landesteil Birkenfeld.** Der stellvertretende Bürgermeister Weckmüller zu Nohfelden wurde von dem französischen Ortskommandanten am Pfingstsonnabend, dem 19. Mai, zum dritten Male verhaftet, und ohne Hut und Mantel bei naßkalter Witterung über die Feiertage ohne Verhör in einer Wellblechbude beim Bahnhof Türkismühle eingesperrt. Erst am 22. d. M. ist er dann nach Trier abtransportiert worden. Er hat nach deutscher Vorschrift sich geweigert, einen unzulässigen und unvorschriftmäßigen Requisitionsbefehl anzunehmen und auszuführen, der auf sofortige Anlieferung von ca. 20 vollständigen Betten, mehreren Salons-, Eß- und Wohnzimmer-Einrichtungen mit allem Zubehör lautete, welche für die in Türkismühle eingetroffenen französischen Zoll- und Bahnbediensteten bestimmt waren. An den Pfingstfeiertagen schritten die Franzosen zur Gewalt, indem sie mit militärischer Begleitung in allen besseren Häusern in Nohfelden Haussuchungen nach Mobiliar vornahmen, und sich überall mit Gewalt oder unter Androhung sofortiger Ausweisung Eingang verschafften. Es wurden dabei die dort untergestellten Möbeln des ausgewiesenen Bürgermeisters Scherer, des Oberzollinspektors Lindstedt, des Zollinspektors Kesenheimer, des Bahnhofsrestaurateurs Kahnert u. a. beschlagnahmt, und was dann noch fehlte, von den Einrichtungen der Ortsbewohner selbst weggenommen. Die Abfuhr wurde erzwungen durch die Pferdebesitzer der Gemeinde. Keine Bestandsaufnahme erfolgte und keine Bescheinigung wurde abgegeben. Ob, wann und wie die Eigentümer ihre Habe wiedersehen werden, ist bei der bekannten Rücksichtslosigkeit der Franzosen sehr fraglich. Stumm hat die zusammengelaufene Einwohnerschaft diesem Treiben zusehen müssen. Solche Pfingsten bleiben unvergessen! —

* **Die Einstellung von Feriensonderzügen** in diesem Sommer, die kürzlich in Aussicht gestellt wurde, ist noch nicht gesichert. Nach einem Bescheid des Reichsverkehrsministers bleibt sie von der weiteren Gestaltung unserer Kohlenversorgung abhängig.

* **Der Braker Ruder- und Segel-Verein** hat sich für die diesjährige erste Segelwettfahrt mit dem Segelverein „Weserstrand“ in Elsfleth und dem Verein „Wassersport“ in Oldenburg zusammengeschlossen. Die Regatta wird am 3. Juni auf der Strecke Elsfleth — Sandstedt und zurück stattfinden. Gemeldet sind 54 Boote, darunter 24 von Brake. Gegen 10 Uhr vormittags werden die Boote auf der Talfahrt und gegen 2 Uhr nachmittags auf der Bergfahrt Brake passieren. Am gleichen Tage werden von Bremen und von Vegesack Segelwettfahrten nach Brake stattfinden, darunter die große Wettfahrt des Segelklubs „Niedersachsen“, die im letzten Jahre schon eine Beteiligung von 130 Booten hatte. Diese Boote werden gegen 11 Uhr in Brake eintreffen.

*

§ **Bürgerfelde**, 25. Mai. Der Radfahrerverein Bürgerfelde begeht am Sonntag, laut Anzeige, die Feier des ersten Stiftungsfestes durch Rennen mit nachfolgendem Ball im Vereinslokal, „Kaffeehaus zum Bürgerbusch“ (K. Paetz). Zu dem Rennen sind schöne Preise ausgesetzt. Der erste hat einen Wert von über 50 000 Mk. Eine gute Beteiligung steht in Aussicht.

§ **Ofenerdiek**, 25. Mai. Die neuerbaute Schule in Ofenerdiek ist nunmehr endgültig in Betrieb genommen worden. Mit der Eröffnung der Schule war eine Einweihungsfeierlichkeit, an der der Schulvorstand der Gemeinde Ohmstede teilnahm, verbunden. Die der Schule zu überweisenden Schulkinder wurden in feierlichem Zuge von der Schule Ethorn-West nach der neuen Schule überführt und dort dem neuen Lehrer, Hauptlehrer Wehlau, nach einer eindrucksvollen Ansprache seitens eines Schulvorstandsmitgliedes, übergeben. Die Ansprache wurde von dem neuen Lehrer erwidert. Vorläufig wird erst eine Klasse in Betrieb genommen, da nur knapp 30 Kinder in Betracht kommen. Das wird erst anders werden, wenn auch die Kinder aus Ofenerdiek, die jetzt noch die Schule in Neusüdende besuchen, der neuen Schule überwiesen werden. Dann kämen noch 46 Kinder hinzu und die 2. Klasse in Ofenerdiek könnte dann dem Betrieb übergeben werden. Hoffentlich einigt sich die Gemeinde Rastede in dieser Beziehung mit der Gemeinde Ohmstede. Es bestehen nämlich Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf die Kostenfrage.

*/ **Delmenhorst**, 26. Mai. Das Schöffengericht verhandelte heute einen neuen Milchverfälschungsfall aus der Gemeinde Stuhr. Die angeklagte Ehefrau wurde in eine Gefängnisstrafe von einem Monat und in eine Geldstrafe von 300 000 Mk. verurteilt.

Zur Wahlbewegung.

(Stimmen aller Parteien).

Mäßige deinen Zorn; es fallen die Funken des Zornes
Erst auf dich; auf den Feind, wenn sie je treffen, zuletzt.
Zähle dich nicht zu den Menschen, so lange Zorn dich empört;
Nur in der Ruhe gedeiht Menschheit, des Menschen Verstand.
Der ist nicht ein Held, der im Zorn den Löwen hervorlockt,
Der ist's, der auch im Zorn gütig die Worte beherrscht.

(Herder.)

*

Was jeder weiß.

Es ist wahrhaftig unerhört, daß Artikelschreiber immer wieder Dinge zu verbreiten suchen, die nachgerade als Unwahrheiten jedem, der wahrhaft und objektiv urteilen will, bekannt sind. Der Ministerpräsident Tantzen hatte schon recht, als er in der großen Volksversammlung in Oldenburg sagte: „Mit lauter Kleinkram sucht man den Wahlkampf gegen die demokratische Regierung zu führen.“ Er hätte hinzufügen müssen: Und das Vorgebrachte ist außerdem unwahr.

1. Der Fall Studienrat Lohse. Der Studienrat Lohse weihte vor Jugendlichen eine schwarz-weiß-rote Fahne. Zeitungsbericht darüber. Das Oberschulkollegium teilt dem Studiendirektor des Lohse mit, diesen auf das Ungehörige seiner Handlungsweise hinzuweisen. Studienrat Lohse erhebt dagegen mündlich Einspruch, teilt es seiner Partei mit. Von dieser in die Zeitung gebracht. Im Schulausschuß seiner Partei stellt Studienrat Lohse gegen das Ministerium gerichteten Antrag. Erneut im Staatsministerium zur Verhandlung gebracht. Festgestellt, daß Lohse vor der Jugendgruppe, zu der Schüler auch seiner Anstalt gehören und an der Schüler teilnahmen, die Fahne weihte. Nicht dem Beamten Lohse sind seine staatsbürgerlichen Rechte verkümmert. Das ist vom Ministerpräsidenten ausdrücklich im Landtag betont, daß Beamten außerhalb des Dienstes nicht nur politische Gesinnung, sondern auch politische Betätigung freisteht. Der Studienrat Lohse hatte das Recht, als Staatsbürger sich für schwarz-weiß-rot einzusetzen. Die Frage war, ob er es in einer Jugendgruppe vor eigenen Schülern tun durfte. Dadurch gewinnt die Handlungsweise Lohses einen anderen Charakter, und zwar deshalb, weil der Lehrer außerhalb der Schule den Schülern als Autoritätsperson gilt und als solche empfunden wird. Dem Studienrat Lohse ist deshalb der Verweis mit vollem Recht erteilt, weil er vor eigenen Schülern eine Handlung vorgenommen hat, die den jetzigen Staat und seine Symbole in den Augen der Teilnehmer, auch seiner Schüler, herabsetzen mußte, wenn auch gar nichts gegen diesen Staat und seine Farben gesagt wurde.

2. Der Fall Conneforde. Der Ministerpräsident Tantzen hat schon in der öffentlichen Versammlung in Oldenburg diesen Fall auf Anfrage eindeutig behandelt. Vareler Bürger machten dem Ministerium Mitteilung, daß auf einem Heimatfest in Conneforde ein Seminarist eine Hakenkreuzfahne getragen habe. Das Ministerium gibt pflichtgemäß das Schreiben dem Oberschulkollegium zur Untersuchung. Dieses stellte in Varel durch Vernehmung der Lehrer zunächst fest, daß ein solches antisemitisches Hetzzeichen von Seminaristen nicht getragen sei. Erneutes Schreiben angesehener Vareler Bürger, mit der Angabe, daß ein Seminarlehrer ausdrücklich von einem Vareler Bürger aufmerksam gemacht worden sei auf den Seminaristen und die von diesem getragene Fahne. Abgabe dieses Schreibens an das Oberschulkollegium. Durch dieses erneute Untersuchung und Feststellung, daß nicht nur die Fahne, tatsächlich in Conneforde von einem Seminaristen in einem Verein, zu dem eine Anzahl Seminaristen gehörten, vorangetragen sei, sondern dies volksverhetzende Kampfzeichen sogar in Nebenräumen des Seminars aufbewahrt wird. Der in Conneforde aufmerksam gemachte Lehrer hatte bei der ersten Untersuchung sich recht kurz von Gedächtnis gezeigt. Im Vareler Seminar konnte sich unter den Augen des Direktors und der anderen Lehrer ein Verein als „Wandervogelverein“ entwickeln, der in seinen Bestrebungen auf Abwege führen mußte. Mißbilligung von Lehrer und Leitung des Seminars; das war die mildeste Form, die möglich war und erfolgt ist. Die Versetzung des Direktors war erforderlich, um deutlich sichtbar zum Ausdruck zu bringen, daß unter keinen Umständen die Regierung eines Volksstaates es dulden kann, daß in einer Erziehungsanstalt von Lehrern ein Geist aufkommt, der von allen verständigen Menschen entschieden verurteilt werden muß.

3. Der Fall Bortfeldt. Für Bortfeldt machte sich der ihm nahestehende Justizrat Lohse als Abgeordneter des Landtags zum Fürsprecher. Im Ausschuß wurden die Angriffe des Abgeordneten Lohse durch den Vertreter des Ministeriums, den jetzigen Ministerpräsidenten v. Finckh, zurückgewiesen. Im Ausschußbericht zum Landeskassenvoranschlag ist wörtlich zu lesen: „Sollten jedoch wegen dieses in der Sache Bortfeldt vom Ministerium eingenommenen Standpunktes irgendwelche Angriffe gegen das Ministerium gerichtet werden, so behält sich das Ministerium vor, ob es nicht das gesamte Material in aller Oeffentlichkeit dem Landtage vorlegen wird.“

Die Volkspartei hatte damit die Möglichkeit, alles zu erfahren, und der Oeffentlichkeit ein klares Bild zu verschaffen, ob der Studiendirektor Bortfeldt die Mißbilligung verdiente oder nicht. Sie hat im Plenum geschwiegen und damit den rechten Weg gewählt, der Oeffentlichkeit nicht die Handlungen des Studiendirektors Bortfeldt im einzelnen zur Kenntnis zu bringen. Im übrigen wird der Artikelschreiber sich nur an den Abgeordneten Lohse zu wenden brauchen, der zweifellos von Bortfeldt das Schreiben des Ministeriums, in welchem die Mißbilligung ausgesprochen und begründet ist, bekommen hat. Es darf geheten werden, dies der Oeffentlichkeit einmal zu übergeben, dann wird diese sich ein Bild machen können, wie der Studiendirektor gehandelt hat, ob er milde, vielleicht zu milde, oder unrecht vom Staatsministerium behandelt wurde.

4. Der Ministerpräsident hat sich nie für den Vareler Postdirektor interessiert anders als dadurch, daß an ihn über das Vareler Postamt beleidigende offene Schreiben gelangten, die er der Staatsanwaltschaft übergab, und die zur Verurteilung des anonymen Schreibens zu der höchst zulässigen Strafe führten.

Auch der demokratische Staat muß Autorität verlangen, und nicht nur die Beamten haben neben den alten Rechten auf dauernde Versorgung dazu das Recht auf staatsbürgerliche Gleichberechtigung neu gewonnen, sondern haben die Pflicht, innerhalb des Dienstes den republikanischen Staat zu stützen und anzuerkennen, und außerhalb des Dienstes sich der Haltung würdig zu erweisen, die von jedem Beamten, der das Brot des Volksstaates ißt, verlangt werden muß. Es ist für jeden Staat unerträglich, wenn Beamte die Demokratie nur insoweit anerkennen, um in ihr die Freiheit, die ihnen gewährt ist, zu mißbrauchen gegen den Staat, der ihnen erst diese Freiheit gab. Freilich gilt jetzt gleiches Recht für alle Beamten, und das empfindet vielleicht der eine oder andere Beamte, der früher Vorrechte genoß, als ein Unrecht.

Mit welchen Mitteln Lehrbeamte an höheren Schulen gegen diesen Staat arbeiten, ist zu bekannt, um noch besonderer Betonung zu bedürfen. Das geschieht meist nicht durch gesetzwidrige Handlungen, sondern durch Duldung von Handlungen und Aeußerungen der Schüler, die, wenn sie im alten Staat Aehnliches getan hätten, streng bestraft worden wären. Wie kommt es z. B., daß diejenigen der vom Ministerium vor einiger Zeit herausgegebenen staatsbürgerlichen Unterrichtskarten, welche die Reichs- und Landesfarben zeigen, lange Zeit jeden Morgen in Klassen von höheren Schulen umgedreht wurden, und den ganzen Tag umgedreht hängen blieben, ohne daß Lehrer dagegen einschritten, und es erst einer sehr energischen Verfügung des jetzigen Ministeriums bedurft haben soll, Leiter und Lehrer der Anstalten auf ihre Pflicht aufmerksam zu machen, den Schülern solche törichten, aber durchaus überlegten Handlungen zu verbieten.

Beamte und Bürger! Laßt Euch nicht irre machen. Die Reaktion sucht alle Mittel anzuwenden, um allein die Herrschaft wieder zu erlangen. Der Ministerpräsident Tantzen hat recht und gerecht gehandelt allen Beamten gegenüber, das wird auch von den Beamten weitgehend anerkannt. Nur einzelne Einspänner und von falschem Ehrgeiz Befallene suchen das vergebens zu verdunkeln.

* * *

Die Lehrer des Vareler Seminars' veröffentlichen eine Erklärung, die sich mit den Ausführungen des Ministerpräsidenten Tantzen in der Oldenburger Wählerversammlung über den „Fall Conneforde“ beschäftigt, und dessen Darstellung als unrichtig bezeichnet. Was über den Conneforder Fall zu sagen ist, ist in den vorstehenden Ausführungen enthalten, die sich mit denen des Herrn Tantzen am Dienstag decken. Diese Darstellung entspricht auch völlig dem, was sich aus der Gerichtsverhandlung aus Anlaß der Beleidigungsklage der Lehrer des Vareler Seminars auf Grund der Aussagen des als Zeugen vernommenen früheren Seminardirektors ergab. Ein Lehrer des Seminars hatte gesehen, daß eine Hakenkreuzfahne auf dem Conneforder Heimatfeste von einem Seminaristen getragen, und daß diese Fahne in einem Nebengebäude des Seminars aufbewahrt wurde. Etwas anderes hat Herr Tantzen nicht gesagt, und genau so steht es in dem obenstehenden Artikel.

Hans Schanck.

*

Die Deutschnationale Volkspartei

lädt für Dienstag, den 29. Mai, abends 8 Uhr, zu einer öffentlichen Versammlung in der „Union“ ein, in der Reichstagsabgeordneter Budjuhn, Syndikus beim deutschen Handwerks- und Gewerbekammertage, über das Thema: „Was wir hoffen“ referieren wird.

*

Alle deutschen Männer und Frauen,

die am Wahltage das 20. Lebensjahr vollendet und eine Woh-

Landesbibliothek Oldenburg

nung innerhalb des Freistaates Oldenburg unter Umständen innehaben, die auf die Absicht der dauernden Beibehaltung einer solchen schließen lassen, sind wahlberechtigt. Selbstverständlich ist es wohl, daß die Wahlberechtigten nicht geborene Oldenburger zu sein brauchen.

*

Gründungsversammlung in Ahlhorn.

Oldenburg, 25. Mai 1923.

Das war in Ahlhorn am letzten Mittwoch ein frohes Grüßen und Händeschütteln, das kein Ende nehmen wollte. Von allen Seiten waren sie herbeigeeilt, mit den Mittagszügen, zu Fuß, per Rad, per Wagen, alle die Männer aus dem Münsterland, die nicht im Zentrum ihre politische Vertretung sehen, sondern sich der Deutschen Volkspartei angeschlossen haben. Wie später die Anwesenheitsliste ergab, waren fast sämtliche Gemeinden des Münsterlandes durch einen oder mehrere Gemeindeangehörige vertreten.

Um 2 Uhr begann die Ausschußsitzung. Von den sämtlichen Ausschußmitgliedern fehlten, zumeist noch entschuldigt, 6 Herren, — der beste Beweis gegen die haltlosen Verdächtigungen der münsterländischen Zentrumspresse! Ueber die Art und Weise des Zusammenschlusses der Katholiken innerhalb der D.V.P. kam man mit voller Einmütigkeit zu abschließenden Ergebnissen, da in den beiden früheren Ausschußsitzungen schon gründliche Vorarbeit geleistet war. Aus der Mitte des Ausschusses heraus wurde dann folgende Entschließung eingebracht und von dem gesamten Ausschuß, wie auch nachher von der Vollversammlung, einstimmig angenommen:

„Gegenüber den fortgesetzten Angriffen der Zentrumspresse auf uns erklären wir folgendes:

1. Es ist empörend, wenn uns ohne den Schatten eines Beweises Bauernfängerei und Verlogenheit vorgeworfen wird. Selten sind leichtfertigere Anschuldigungen gegen ehrenhafte katholische Männer gerichtet worden!

2. Es vermag in keiner Weise unser Vertrauen zu Herrn Dr. Kohnen zu erschüttern, wenn er, wie wir fast alle, früher Anhänger des Zentrums war. Uns ist es ein Beweis für eine aufrechte und starke Persönlichkeit, wenn Herr Dr. Kohnen, da er die fortschreitende Linksentwicklung des Zentrums bis zum wirtschaftlichen Sozialismus hin nicht mitmachen wollte, der Partei entschlossen und in aller Oeffentlichkeit den Rücken gekehrt hat.

3. Wir betonen mit Nachdruck, daß Herr Dr. Kohnen sich nie zu einer Kandidatur gedrängt hat, sondern daß ihm diese ohne sein Zutun angetragen ist."

Um 3 Uhr begann die Vollversammlung, die so stark besucht war, daß in dem großen Rohlederschen Saale kaum noch ein Platz zu finden war. Der Kandidat der D.V.P., Herr v. Fricken auf Bomhof, der wohl keinem der Anwesenden ein Fremder mehr war, übernahm auf Veranlassung des Ausschusses den Vorsitz, begrüßte die Erschienenen und erteilte dem ersten Redner, Herrn Dr. Kohnen, das Wort zu dem Vortrage „Wir katholischen Münsterländer und die Deutsche Volkspartei". Einleitend streifte Redner kurz und schlich die Angriffe der Zentrumspresse, behandelte dann die Fragen „Warum können wir nicht Zentrum wählen, warum wählen wir D.V.P., können wir dies mit unserem katholischen Glauben vereinbaren" und schloß mit einem starken Appell zum offenen Bekenntnis des einigenden, nationalen Bandes, der vaterländischen Gesinnung, die bei den christlichen Konfessionen gemeinsam sei. Nicht mehr gegeneinander wollen wir kämpfen, Katholiken und Protestanten, sondern bei selbstverständlicher Wahrung unserer konfessionellen Einstellung Hand in Hand miteinander arbeiten am Wiederaufbau unseres armen, heißgeliebten Vaterlandes!" — Begeisterter, anhaltender Beifall dankte dem Redner.

Darauf schritt man zur Gründung der Katholikenorganisation. Der vom Ausschuß vorbereitete Plan wurde genehmigt, die Statuten einstimmig angenommen. Auch die Wahl des Vorstandes ergab volle Einmütigkeit. Der Gesamtvorstand setzt sich zusammen aus dem geschäftsführenden Vorstand, bestehend aus den Herren Bökmann-Bünne, Moormann-Ziegelhof bei Cloppenburg, Haßkamp-Friesoythe, Enneking-Damme und den katholischen Abgeordneten der D.V.P., sowie dem erweiterten Vorstand, bestehend aus den Mitgliedern des vorbereitenden Ausschusses und den Vertrauensleuten jeder Gemeinde.

Mittlerweile war der Oldenburger Zug eingelaufen, und nun sprachen noch in glänzender Weise und unter gespanntester Aufmerksamkeit der ganzen Versammlung die Herren Justizrat Lohse, 1. Vorsitzender des Oldenburger Landesverbandes der Deutschen Volkspartei, und Reichstagsabgeordneter Dannemann über einige Fragen der oldenburgischen Landespolitik, wobei besonderes Gewicht gelegt wurde auf die Wirtschaftspolitik des Ministeriums Tantzen. Besonderen Beifall fanden die Redner, so oft sie, ebenso wie der erste Redner, das gemeinsame Moment, das uns alle, Katholiken und Protestanten, heute im nationalen Unglück mehr denn je eint, betonten.

Nach der Besprechung verschiedener Organisationsfragen schloß der Versammlungsleiter gegen 7 Uhr die ohne jeden Mißklang verlaufene Versammlung mit einer Aufforderung zur nationalen Einheit und Geschlossenheit.

*

Gemeinderatswahlen in Eversten.

Die Versammlung bei Büsselmann in Bloherfelde hat klar gezeigt, wie es um die vielgerühmte Eintracht zwischen Landbund und Handwerkerbund in bezug auf die bevorstehenden Gemeinderatswahlen bestellt ist. Bekanntlich wurde vorher mit großer Beflissenheit seitens des Landbundes die Behauptung ausgestreut, daß Landbund und Handwerkerbund einmütig zusammen gehen würden. Daß die Zustimmung des Handwerkerbundes jedoch von ganz bestimmten Versprechungen seitens des Landbundes abhängig gemacht worden war, erfuhr man erst, als der Landbund seine Versprechungen nicht hielt und daraufhin die Einmütigkeit einen bösen Riß bekommen hatte. Für das Zusammengehen mit dem Landbund stellte der Handwerkerbund die Forderung, daß drei vom Handwerkerbund vorzuschlagende Handwerksmeister auf der Landbundliste an durchaus sicherer Stelle stehen sollten. Diese Forderung wurde vom Landbund auch anerkannt und daraufhin eine feste Zusage gemacht. Als jedoch die Handwerker mit ihren Kandidaten kamen, wurde zunächst der Spitzenkandidat vom Landbund abgelehnt, der zweite Kandidat wurde an die 6. Stelle und der dritte an die 8. Stelle gesetzt. An die Stelle des Spitzenkandidaten stellte der Landbund einen anderen Handwerksmeister, der aber zugleich Landwirt ist, und setzte denselben an die zweite Stelle der Liste. Es ist nur unbegreiflich, daß der Handwerkerbund sich diese Anmaßung des Landbundes gefallen ließ. Die Handwerker und Gewerbetreibenden der Gemeinde müssen die Gewerbesteuer aufbringen, die Landbundaufträge dagegen gehen teilweise nach auswärts! Und da verlangt der Landbund von den Kandidaten der Handwerker die schriftliche Verpflichtung, die Interessen des Landbundes im neuen Gemeinderat zu vertreten!

Wie sieht die Liste der bürgerlichen Parteien aus? Drei Handwerksmeister stehen an durchaus sicherer Stelle! Damit dürfte das selbständige Handwerk gerade bei den bürgerlichen Parteien am weitesten berücksichtigt sein. Ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit ist hier Wert darauf gelegt, daß möglichst alle Berufsstände vertreten seien, von dem Grundsatze ausgehend, daß jeder Stand das Recht der freien Meinungsäußerung haben muß. Worauf nimmt dagegen der Landbund Bedacht? Ihm sind nur Kandidaten genehm, die entweder Landwirt oder vom Landbund in möglichst hohem Grade abhängig sind. Da der Spitzenkandidat der Handwerker sich dem Landbund nicht bedingungslos ausliefern wollte, mußte er einem Landwirtschaft betreibenden Handwerksmeister Platz machen, der vom Handwerkerbund nicht aufgestellt worden war. Können Handwerker und Gewerbetreibenden unter diesen Umständen der Landbundliste zustimmen? Können sie, ohne sich selbst zum Schaden zu sein, die Interessen der Landbündler wahrnehmen? Nein! Wer wirklich das Gemeindebeste im Auge hat, der wähle am 10. Juni die Liste Kottenbrink-Wieting.

Eingemeindungsfreund.

*

Höher geht's nicht!

Man kann nur noch mit dem Kopfe schütteln, wenn man sieht, was die „Oldenb. Volksztg." in Bechta ihren Lesern zu bieten wagt. In ihrer Nr. 118 behauptet sie anscheinend in vollem Ernst, daß der Kandidat der D. V. P., Dr. Kohnen, „sicherem Vernehmen nach sich habe verpflichten müssen, sein Mandat niederzulegen, wenn die D. V. P. im Münsterlande keine 4000 Stimmen aufbringt". — Der Zweck dieser Zeilen ist so durchsichtig, daß es doch wohl nicht viele so kindlich-naive Leser geben wird, die auf solche Kindermärchen hereinfallen. Herr Dr. Kohnen ist als Zielscheibe der gesamten Zentrumspresse in einer so wenig angenehmen Lage, daß er es zweifellos weit von sich gewiesen haben würde, nun auch noch Verpflichtungen irgendwelcher Art bei der Annahme der Kandidatur zu übernehmen, ganz abgesehen davon, daß Verpflichtungen der bezeichneten Art überhaupt nicht zu den guten parlamentarischen Gepflogenheiten gehören. Aber wie heißt es doch gleich: „Verleumde ruhig weiter, es bleibt immer etwas hängen!"

H.

*

Zur Spaltung in der Sozialdemokratie.

Die Kommunistische Partei, Unterbezirk Oldenburg, bringt wenigstens in die ernste Zeit des Wahlkampfes etwas unfreiwilligen Humor. In einer geharnischten Erklärung behauptet sie nach kommunistischem Muster: „Der kommunistische Kandidat Zimmermann in Oldenburg hat niemals auch nur daran gedacht, die Gründung der Unabhängigen Sozialdemokratischen Partei zu unterstützen." Wahrheit ist dagegen, daß Zimmermann freiwillig seine schriftliche Einverständniserklärung zur Aufnahme seines Namens in den Wahlvorschlag der U. S. P. unterm 16. Mai 1923 abgegeben hat. Wenn Zimmermann nachträglich seine Zustimmung zur Kandidatur auch auf der kommunistischen Liste gegeben hat, so ist er sicher dem bekannten kommunistischen Terror unterlegen. Weiter behauptet die K. P. D. in derselben Erklärung, daß die Gründung der U. S. P. eine zum Schaden der Arbeiterschaft eingeleitete Aktion sei. Diese Bemerkung aus dem Munde der alles zersetzenden K. P. D. wirkt direkt erheiternd. Aber eine gute Nase haben die Moskauer doch — sie wissen sofort, wer ihnen recht unbequem den Weg kreuzt, und wenn sie von der Arbeiterschaft reden, dann meinen sie selbstverständlich nur ihre eigne Anhängerschaft. Die U. S. P. ist neu erstanden und wird ihre Klinge zu führen verstehen, gegen die Reaktion, den Schein-Sozialismus und die Heuchelei auch im moskowitischen Gewande.

Die Landeszentrale der U. S. P.

Stimmen aus dem Leserkreise.

(Für den Inhalt des Sprechsaals übernimmt die Schriftleitung den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

Arbeiterlöhne.

In Nr. 137 der „Nachrichten für Stadt und Land" vom 24. Mai glaubt der Vertreter des Magistrats zu Oldenburg den von uns gebrachten Artikel vom 22. Mai mit einer Handbewegung abtun zu können, indem er erklärt, daß unsere Angaben nicht den Tatsachen entsprechen.

Wenn der Vertreter des Magistrats erklärt, daß noch vor Pfingsten ein Lohnvorschuß gezahlt sei, so haben wir das gar nicht bestritten, sondern genau dasselbe erklärt, nur haben wir bemängelt, daß auf dem Licht- und Wasserwerke zu spät gezahlt worden ist, trotzdem das Geld bereit lag. Wenn der Magistratsvertreter meint, daß ja die Arbeiter sich das Geld hätten am Sonnabend früh holen können, so ist das unseres Erachtens ein recht unbilliges Verlangen, den Arbeitern zuzumuten, für die Erhaltung des Lohnes noch stundenlange Wege zu machen. Mit der gleichzeitigen Auszahlung sind wir vollständig einverstanden, nur mit dem Unterschied, daß nicht ein Teil Arbeiter länger warten soll, sondern, daß alle Dienststellen sich befleißigen, die Auszahlungen recht schnell zu erledigen. Daß das Stadtbauamt hier nicht auf der Höhe war, läßt sich durch Verhandlungsprotokolle nachweisen. Wenn weiter der Vertreter des Magistrats erklärt, daß ja noch am Mittwoch, dem 16. Mai, ein voller Wochenlohn ausbezahlt sei, so ist das an sich selbstverständlich, daß jede Woche ein Wochenlohn gezahlt wird, Arbeitern aber zuzumuten, bei einem Wochenlohn von rund 30 000 M. (nach den Abzügen) bei den heutigen Teuerungsverhältnissen auch noch Pfingsteinkäufe zu machen, ist doch ein recht starkes Stück, und zeigt recht kraß, wie stark das soziale Verständnis des Magistrats gesunken ist. — Wenn der Magistratsvertreter weiter meint, daß es völlig unverständlich sei, daß behauptet würde, daß auch noch Mittwoch, den 23. Mai, die Februarlöhne zur Auszahlung kämen, so haben wir das nicht behauptet, sondern nur vermutet. Wie berechtigt aber unsere Vermutung war, wird man verstehen, wenn man weiß, daß durch unseren Artikel auf den Licht- und Wasserwerken erst in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch bis 1 Uhr die Verrechnung der Nachzahlung fertig gemacht worden ist. Auch die Lohntüten für die laufende Woche zeigten noch die Verrechnung nach den Februarsätzen. Da aber in der gestrigen Lohnzahlung auch die Verrechnung der Nachzahlung erfolgte, so ist eigentlich der Zweck unseres Artikels erreicht.

Wenn der Magistratsvertreter zum Schluß noch meint, daß der Gemeinde- und Staatsarbeiterverband dem Magistrat zu danken habe für die Auszahlung von Vorschüssen, so müssen wir feststellen, daß es keine Vorschüsse, sondern verdiente Gelder waren, die die Arbeiter gewünscht haben, und wir sind es nicht gewohnt, daß wir uns beim Magistrat für verdiente Gelder noch extra zu bedanken haben. Wie es weiter mit dem sozialen Verständnis des Magistrats gegenüber den Arbeitern bestellt ist, ließe sich am besten an Hand von Verhandlungsprotokollen nachweisen. Wir wollen aber davon Abstand nehmen, aber doch auf die Worte „Nachtdienstzulagen" Erhöhung der Differenz von 10 Pfg. zwischen reichs- und städtischen Löhnen aufmerksam machen, und als letztes auch die Ruhegehaltsordnung nicht vergessen. Vor 2½ Jahren ist bereits von uns ein Antrag auf Abänderung eingereicht, und am 20. Januar 1923 erklärt worden, daß nun aber in den nächsten Tagen ein Gegenvorschlag des Magistrats eingehen würde. Heute, am 24. Mai, liegt er noch nicht vor, wahrlich ein sehr langer Weg vom Rathaus zum Verbandsbureau. Wir sind deshalb der Ansicht, daß der Magistrat sehr leicht sein soziales Verständnis gegenüber den Arbeitern etwas besser pflegen könnte.

Daß auch die Arbeiter selbst eine andere Auffassung von dem sozialen Verständnis des Magistrats haben, geht am besten der in der letzten Versammlung festgestellte Versammlungsbesuch. Die Versammlung war nämlich so stark besucht wie seit 2 Jahren nicht.

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter, Oldenburg.
Wilh. Rabe.

Ersatzsärge.

Man ist an viele merkwürdige Erscheinungen unserer Zeit gewöhnt, aber es ist denn doch noch nicht soweit gekommen, daß man alle Ungeheuerlichkeiten nicht mehr als solche ansieht. Es erscheint nahezu unglaublich, daß wir in Deutschland nicht mehr in der Lage zu sein glauben, unsere Toten in einem Holzsarge, zu bestatten, wo wir doch in den Schaufenstern jeden Möbelgeschäfts die kostspieligsten Luxusmöbel feilgeboten sehen. Für solcherlei Dinge ist erfahrungsgemäß Holz genug vorhanden und auch nicht zu teuer, aber für unsere Toten ist der Ersatzsarg gut genug. Es muß doch das Gefühl der Angehörigen verletzen, den Toten in einem Ersatzsarg gebettet zu wissen. Vom Wohlfahrtsamt und von den Begräbniskassen sollte man erwarten, daß sie es sich angelegen sein ließen, die ihnen zur Bestattung anvertrauten Leichen so zu begraben, daß das ästhetische Gefühl der Leidtragenden nicht verletzt wird.

Fn.

Langestraße!

„Die Alten haben's hinter sich, und sind gottlob vertugendlich." An diesen Spruch von Wilhelm Busch mußte ich unwillkürlich denken, als ich das Eingesandt des Herrn W. las. Wenn Herr W. sagt, daß die alten Leute vom Bürgersteig auf den Fahrdamm gedrängt würden, weil die höheren Schüler dort ihren Bummel hätten, so muß ich als alter passionierter Langestraßenbummler sagen, daß ich dies noch nie bemerkt habe; denn die alten Leute gingen, wenn es ihnen auf dem einen Bürgersteig zu voll wurde, nicht auf den Fahrdamm, sondern, wie es vernünftige Leute zu tun pflegen, auf den anderen Bürgersteig, der ja nicht durch den Bummel der rücksichtslosen höheren Schüler in Mitleidenschaft gezogen ist. Was die Spazierstöcke der Gymnasiasten anbetrifft, so ist mir noch nie aufgefallen, daß sie damit älteren Leuten zwischen den Beinen herumgefahren sind oder sie sonst irgendwie damit belästigt haben. Aber auf die Gymnasiasten muß ja bei jeder Gelegenheit geschimpft werden, mögen sie nun Schuld haben oder nicht, schwarze Sünder sind sie ja immer. — Mit der Tanzstunde stimmt es auch nicht so ganz, was Herr W. schreibt. Denn Herr W. hätte sich doch erst einmal erkundigen sollen, ob es hier nicht auch solche Tanzstunden gibt, die sein Ideal sind. Es gibt welche, und es ist jedem Mädel, das den sogenannten Unfug der Langestraße nicht mitmachen will, die Möglichkeit gegeben, auf diese Art Tanzstunde zu bekommen. Weitere Ausführungen scheinen mir zwecklos, da ich mich mit Herrn W. über die Langestraße wohl kaum einigen werde. Doch es gibt einen Spruch, an den zu denken ich Herrn W. empfehle, nämlich: „Wat den eenen sin Ühl is, dat is den andern sin Nachtigall."

Eilers.

Aus Nah und Fern.

Die „Künstlergesellschaft" auf Westerland.

Eine Salvarsanschiebung großen Stils beschäftigte das Wuchergericht des Landgerichts 2 in Berlin. Der Hauptangeklagte Ahrens, ein ehemaliger Rittergutsbesitzer, der sich später dem Bildhauerberuf gewidmet hat, begründete 1914 eine Internationale Künstlergesellschaft mit dem Sitz in Westerland. Nach seiner Behauptung ist er Schüler von Max Klinger gewesen. Im vorigen Jahre wurde eine große Sendung Salvarsan abgefaßt, die von Westerland nach Berlin geschickt worden war, und es war hierauf Anklage gegen Ahrens wegen Schleichhandels und unerlaubten Handels mit Arzneimitteln erhoben worden. Der Angeklagte behauptete nun vor Gericht, daß dieses Salvarsan von ihm angekauft sei für die von ihm gegründete Künstlergesellschaft, und daß es für Freikuren der Künstler und deren Modelle dienen sollte. Er habe große Mengen vor dem Kriege angeschafft, und nicht die Absicht gehabt, das Salvarsan zu verkaufen, sondern es sollte auch in Berlin lediglich zu Heilzwecken für erkrankte Künstler und deren Modelle verwandt werden. Der als Sachverständiger vernommene Apotheker Hahn erklärte, daß hier ein typischer Fall der Salvarsanschiebung vorliege. Nach dem Kriege sei Salvarsan in großen Mengen nach Westerland geschafft worden, in der Erwartung, daß Westerland dänisch werden würde, und daß dann der Vertrieb mit Salvarsan nach dem Ausland frei sein würde. Die Beweisaufnahme ergab auch, daß das Salvarsan lange Zeit in der Villa des Angeklagten in Westerland eingemauert gewesen war.

Für die mitangeklagten Kaufleute, die das Salvarsan geliefert hatten, machten die Rechtsanwälte Bahn und Dr. Karl Löwenthal, sowie Dr. Schuhmann geltend, daß sie an der Verschiebung unbeteiligt gewesen seien. Das Gericht folgte auch diesen Ausführungen und sprach die Mitangeklagten frei. Ahrens wurde zu drei Monaten Gefängnis sowie zu einer Million Geldstrafe verurteilt. Die übrigen Angeklagten kamen mit Geldstrafen davon.

*

Das neue Wettbureau Klanies. Max Klante, dessen neues Wettbureau, wie schon gemeldet, aufgehoben und polizeilich geschlossen wurde, ist einem Verhör unterzogen worden. Er erklärte, daß er nur mit dem Gelde seiner Freunde sein neues Unternehmen gegründet hätte, und legte gegen die Schließung

Elegant
wird jeder Schuh und anderes Lederzeug nur durch Färben mit Heitmann's Renovator.
Renoviere Leder nur mit Heitmann's Renovator.

Landesbibliothek Oldenburg

Protest ein. Nach dem Verhör wurde Klante, da er haftunfähig ist, wieder entlassen. Gegen Klante wird wegen Verstoßes gegen das Buchmachergesetz vorgegangen werden.

Eine große Briefmarkenausstellung ist Mitte Mai in London eröffnet worden. Sie enthält sowohl die besten Sammlungen wie auch die seltensten Einzelexemplare. Auf dieser Ausstellung wird nach der Unterbrechung durch die Kriegsjahre zum ersten Male wieder die Briefmarkenmeisterschaft ausgetragen. An dem eigentlichen Wettbewerbe nehmen nur zehn Ausländer teil, nämlich sechs Engländer drei Amerikaner und ein Belgier. Alle anderen scheiden eigentlich von vornherein schon aus. Die Ausstellung ist eingeteilt in drei Abteilungen: englisches Weltreich, Europa und übrige Welt, jede der drei Abteilungen verleiht je eine silberne und eine goldene Medaille. Der bisherige Inhaber der Meisterschaft, ein Amerikaner namens Lodr, hat seinen Anspruch schon ziemlich verwirrt, da seine Sammlung, die ehemals die berühmteste der Welt war, sich aufzulösen beginnt. Auch der König von England ist mit einer ganz hervorragenden Sammlung vertreten. Unter den Einzelseltenheiten ist besonders erwähnenwert die Mauritius-Marke im Betrage von einem Penny, die nur in zwei Exemplaren existiert. Deutschland ist auf der Ausstellung nicht vertreten.

Deutsche Schauspielkunst im Haag. Der diesjährige Haager Theatersommer wird ganz im Zeichen deutscher Gastspieldarbietungen stehen. Impresario Hugo Helm hat das Königliche Schauspielhaus gemietet, wo die Reihe soeben durch ein Ensemble des Theaters am Zoo mit der Operette „Dorine und der Zufall" begonnen wurde. Musik, Darstellung und Stück fanden viel Beifall. Anfang Juni trifft Maria Orsta mit einer eigenen Gesellschaft ein, später Wegener, und im Nachsommer jedenfalls wieder Moissi mit seiner Gesellschaft.

Im Celler Zuchthause versuchten die Gefangenen zum dritten Male zu meutern. Die Lage sah sehr ernst aus, denn die Gefangenen zerschlugen unter großem Lärm das Mobiliar ihrer Zellen und Arbeitssäle. Aus Hannover wurden Schupobeamte nach Celle geschickt, denen es im Verein mit der örtlichen Polizei gelang, die Ruhe wieder herzustellen. Von der Schußwaffe wurde nicht Gebrauch gemacht. Der Widerstand der Gefangenen begann damit, daß sie das Essen zurückwiesen. Im Celler Zuchthause sind in letzter Zeit öfters Ausbruchsversuche unternommen worden, und es ist anzunehmen, daß die Zuchthäusler mit außenstehenden Elementen irgendwie Fühlung haben.

Die Königin von Spanien erhält die Tugendrose. Am Sonntag wurde der Königin von Spanien die ihr vom Papst verliehene Goldene Rose durch den Nuntius feierlichst überreicht. Bei der Feier waren das Ministerium, das diplomatische Korps und alle Granden zugegen.

Der eingemauerte Feldmarschallstab. In der Petersburger Wwedenski-Kathedrale ist in einer Säule beim Hauptaltar ein eingemauerter vier Pfund schwerer Feldmarschallstab aus Dukatengold, mit 110 großen Brillanten und Smaragden geschmückt, entdeckt worden. Der Stab ist mit goldenen Palmen- und Eichenzweigen umwunden. Sein Wert beläuft sich auf 4 Millionen Goldrubel. Wie der Ost-Expreß erfährt, hat die Untersuchung ergeben, daß es sich um den Marschallstab handelt, den Kaiser Alexander II. seinem Bruder Nikolai Nikolajewitsch dem Aelteren im Jahre 1878 gelegentlich seiner Ernennung zum Feldmarschall geschenkt hatte.

Helene Rietz, die älteste aktive Schauspielerin Berlins, ist im Alter von 77 Jahren infolge eines Unglücksfalles gestorben.

Der König von Schweden hat aus seinem besonderen Dispositionsfonds 10 000 Kronen (rd. 150 Millionen Mark) der Stockholmer Brüdergemeinde als Beitrag zu der von den schwedischen Kirchengemeinden gesammelten Samaritergabe zur Linderung der kirchlichen, sozialen und kulturellen Not in Deutschland für die Herrnhuter Brüdergemeinde zur Verfügung gestellt.

Die Erbprinzessin von Waldeck-Pyrmont ist von einer Tochter entbunden worden.

Geographische Dutzendnamen. Tausende von Postsendungen verfehlen ihren Empfänger, weil der Bestimmungsort ungenau angegeben ist. Wenn beispielsweise auf dem Briefumschlag nur der Ortsname Naumburg angegeben ist, so entstehen Zweifel darüber, welcher von den fünf diesen Namen tragenden Postorten gemeint sein kann. Mit anderen Orten ist es ähnlich. So gibt es den Ortsnamen Neuhausen siebenmal, Neuhaus achtmal, Neuenkirchen zwölfmal, Neukirch sechzehnmal, Neukirchen einundzwanzigmal, Micheldach siebzehnmal und Neustadt sogar fünfundzwanzigmal. Ferner gibt es in Deutschland z. B. 14 Hermsdorf, 3 Bernau, 10 Buchholz, 2 Cladow, 2 Friedrichsfelde, 6 Lichtenberg, 2 Wilmersdorf, 2 Zehlendorf, 3 Lichterfelde, 4 Schöneberg, 2 Tiefensee, 3 Trebbin usw. Nicht minder große Achtsamkeit muß bei anderen Ortsnamen angewandt werden, die durch Verwechselung eines Buchstabens zu Irrtümern Anlaß geben können, z. B. Altena (Westfalen) und Altona (Elbe), Bornim (Potsdam) und Bornum (Harz), Goslar (Rhld.) und Goslar (Harz), Laage (Mecklenburg) und Lage (Lippe), Bohnsdorf (Potsdam) und Pohnsdorf (Lübeck), Castell (Unterfranken) und Kastel (Rhein), Carlsruhe (Schlesien) und Karlsruhe (Baden), Pölitz (Pommern), Pöhlitz (Reuß) und Pohlitz (Altmark).

Droste-Feier der Westfalen in Berlin. Zur 75. Wiederkehr des Todestages der Dichterin Annette v. Droste-Hülshoff veranstalten die westfälischen und niederdeutschen landsmannschaftlichen Vereine in Berlin zusammen mit der Sozialen Studentenarbeit am 29. d. M. im großen Sitzungssaal des Reichstags einen Droste-Gedächtnisabend. Die Feier soll jetzt bei der schweren Prüfung Westfalens das heimatliche und geistige Zusammengehörigkeitsgefühl aller Westfalen zum Ausdruck bringen, ihr Ertrag wird daher dem Deutschen Volksopfer (Ruhr und Rhein) zufließen. Dem Ehrenausschuß sind der Reichstagspräsident Loebe, der Welbischof Deitmer, die Minister Dr. Luther, Boelitz, Hirtsiefer u. a. beigetreten.

Denkt an die Ruhrhilfe!

Bei uns gingen weiter ein: A. S. 5000, N. N. 1000, W. R. 3000, Stadtmädchenschule A, Klasse 4 a, 1000, C. St. 2000, B. 2000, K. 3000, W. S. 2000, Städtische Schulen 74 000, K. H. 2000, Stadtmädchenschule A, Klasse 4 b, 4. Rate, 2070, Ges. v. d. Angestellten d. Warpsspinnerei u. Stärkerei A.-G. 25 100, S. J. W. O. Ziegelhof 35 000, A. M. 2000, Schülerheim Camilla Geiler 5000, zusammen 164 170 Mk.

Insgesamt 11 130 941,55 Mark.

*

Bei der Landessparkasse sind für die Ruhrhilfe ferner eingegangen: vom Gymnasium Oldenburg 41 500 *M.*, von der Schule Drielakermoor 10 050 *M.*, von Dr. W. 3000 *M.* und Frau Wwe. H. 2000 *M.*

Bei der Handelskammer gingen ferner ein: Goldschmidt, hier, 3. Rate 100 000 *M.*, Gehrels und Sohn, hier, 3. Rate 100 000 *M.*

Turnen, Spiel und Sport.

Turnverein „Jahn" Oldenburg. Die Sportabteilung des Turnvereins „Jahn" folgte Pfingsten einer Einladung des Ovelgönner Turnvereins zu einer Werbeveranstaltung. Am 1. Feiertage frühmorgens um 5 Uhr versammelte sich die stattliche Teilnehmerzahl bei der Turnhalle, und mit Gesang ging's über Etzhorn nach dem Loyer Bahnhofe. Der Morgenzug brachte noch verschiedene Turnerinnen und Turner. Gemeinsam wurde die Fahrt bis Ovelgönne schnell zurückgelegt. Alte Bekannte des dortigen Turnvereins empfingen die „Jahner" und brachten sie zu ihrem Vereinslokal. Die gastfreien Einwohner Ovelgönnes hatten ca. 30 Freiquartiere zur Verfügung gestellt. Der Nachmittag war ganz der turnerischen Arbeit gewidmet. Schlagball-, Faustball- und Schleuderballspiele, sowie Staffeln der Frauen und Männer wechselten in bunter Reihenfolge. Wenn auch die Oldenburger allenthalben überlegen waren, so wehrten sich die Ovelgönner doch tapfer und haben in den Spielen reiche Anregung gefunden. Am Abend war großer Unterhaltungsabend in Röfers Hotel; das Programm wurde vom Männergesangverein Ovelgönne und dem Turnverein „Jahn" bestritten. Der reichliche Beifall zeigte, daß das zahlreich erschienene Publikum mit den neuzeitlichen Vorführungen zufrieden war. Am 2. Pfingsttage wurden die Spiele weitergeführt und trotz des einsetzenden Regens bis zum Schlusse durchgehalten. Nachmittags vereinigten sich die Turnerinnen und Turner Ovelgönnes und „Jahns" zu einem flotten Kommers, so daß die Zeit bis zur Abfahrt des Zuges im Fluge verging.. Die Jahnleute sind jedenfalls mit dem Bewußtsein nach Hause gegangen, einen vergnügten Pfingsten unter Turnbrüdern verlebt zu haben.

Handelsteil.

Braker Heringsfischerei Akt.-Ges., Brake. Die am 14. Juni stattfindende a. o. Gen.-Vers. soll beschließen über Erhöhung des Grundkapitals um 2 570 000 Mark durch Ausgabe von 2340 Stammaktien und 230 Vorzugsaktien mit zehnfachem Stimmrecht, ferner über Umwandlung der alten Vorzugsaktien in Namensaktien und Gleichstellung derselben mit den neuen Vorzugsaktien.

Motorbenzolpreis. Der Benzolverband G. m. b. H., Bochum, setzte mit Wirkung ab 24. 5. den Kleinverkaufspreis für nicht gereinigtes Motorenbenzol auf 4400 Mark für das Kilogramm ab Hauptverkaufsstelle fest.

Metallwerke Unterweser A.-G., Nordenham. Die in Frankfurt a. M. abgehaltene Generalversammlung genehmigte den Abschluß (100 Prozent Dividende) und die Kapitalserhöhung um 17 Mill. Mark Stamm- und um 1 Million Mark Vorzugsaktien auf 28 Mill. Mark. Von den neuen Stammaktien werden 5 Mill. Mark, von einem Konsortium unter Führung der Tellus A.-G. für Bergbau und Hüttenindustrie übernommen und den Aktionären auf zwei alte Aktien eine neue zu 1700 Prozent angeboten. Der Rest wird im Interesse der Gesellschaft verwertet. Der Geschäftsgang sei weiter günstig.

Satyrin gegen Nervenschwäche, Erschöpfungszustände, sex. Neurasthenie ein anregendes und kräftigendes Yohimbin-Hormon-Präparat der Akt.-Ges. Hormona, Düsseldorf-Grafenberg. Fachärztlich begutachtet und sehr empfohlen. Prospekte gratis. Erhältlich in Apotheken!
Stets vorrätig in **Hirsch-Apotheke.**

Vom 28. Mai bis 3. Juni d. J. gelten für die in den Milchverkaufsstellen zur Abgabe kommende

Milch

folgende Preise:
1 Liter Vollmilch . . . . . 970,00 *M*
1 Liter Vollmilch in Flaschen 1010,00 *M*
1 Liter Mager- od. Buttermilch 440,00 *M*

Als Grundlage für die obigen Milchpreise gilt ein Stallpreis für Milch von 678 *M.* Für molkereimäßig bearbeitete Vollmilch ist ab Bahnstation 798 *M* zu zahlen.

Milchamt
für Stadt u. Amt Oldenburg.

Verkauf ein. Landstelle.

Osternburg. Der Arbeiter Wessel Jacobs hierselbst beabsichtigt, auswanderungshalber seine daselbst, Helmsweg 10 a, belegene

Landstelle,

bestehend aus dem in gutem baulichen Zustande befindlichen, 1913 erbauten Wohnhause nebst reichlich 1½ Hektar besten Ländereien,
durch mich mit baldigem Antritt zu verkaufen.
Die ausstehende Saat kann der Käufer mit übernehmen.
Kaufliebhaber wollen nach Besichtigung umgehend Gebote bei mir abgeben.
H. Bümmerstede, Auktionator,
Cloppenburger Straße 27, Telephon 1652.

Moorländereien.

Durch mich stehen
60 ha Moorländereien,
mit breiter Front am Kanal gelegen, zum Verkauf.
Karl Ahrens, Auktionator,
Langestraße. — Telefon 1821.

Hut-Umpresserei
und
Panama-Wäscherei
Andreas de Vries, Mottenstr. 19.

Hotel oder Restaurant

sucht langj. Oberkellner gegen Barzahlung in Bremen oder Umgegend zu kaufen. Offerten unter B. R. 278 Ala-Haasenstein & Vogler, Bremen.

Auktion.

In der am **Mittwoch, dem 30. Mai,** nachmittags 4 Uhr, bei Gastwirt Padeken in Leuchtenburg stattfindenden Auktion kommen noch mit zum Verkauf:

1 dreij. eleg. Wagenpferd,
1 sechsjähr. dito,
1 bel. Ziege,

ferner: 1 fast neuer Kutschwagen, 1 Kummetgeschirr mit neusilb. Beschlag, 1 Federwagen, 1 neue Erdwippe, 1 Kugelbüchse, 1 Kommode.

Rastede. **Fr. Böger,** Aukt.

Immobilverkauf.

Osternburg. Der Stationsarbeiter Karl Leisner zu Höven beabsichtigt, seine Bremer Chaussee 63 belegene

Besitzung,

bestehend aus dem in gutem baulichen Zustande befindlichen 2-Familien-Hause nebst 2 Scheffelsaat Gartenland, durchlaufend zum Herrenweg (einen Bauplatz enthaltend),
durch mich mit baldigem Antritt zu verkaufen.
Eine Wohnung kann durch Tausch freigemacht werden.
H. Bümmerstede, Auktionator,
Cloppenburger Straße 27.
Telephon 1652.

Ein in Bürgerfelde belegenes fast neues
3-Familien-Wohnhaus
mit 3 Sch.-S. Gartenland, habe ich mit sofortigem Antritt zu verkaufen.
Bei Anfragen Rückporto erbeten.
W. Bünteemeyer, Aukt.,
Bürgerfelde-Oldenburg, Schulweg 5.
Fernsprecher 627.

Sofort zu verkaufen
ein Grundstück
im Oldenburger Münsterlande von ca. 40 ha, Boden ist bester Bonität, sehr leicht kultivierbar für teils Wiesen, teils Ackerland.
Das Grundstück liegt in der Nähe eines Städtchens, direkt an einer Verkehrs- und Wasserstraße.
Umgehende Offerten unter A. W. 21 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Große Möbel-Auktion.

Oldenburg. Wegen Wegzuges meines Auftraggebers werde ich den gesamten Haushalt desselben am

Freitag, dem 1. Juni d. J.,
nachmittags 3 Uhr anfangend,

im Saale des „Georghauses" hierselbst, Georgstraße 36, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Vorhanden ist:

1. eine große Wohnzimmereinrichtung, bestehend aus 1 gr. Sofa mit gr. Plüschbezug und Umbau, 1 nußbaumpoliertem Schreibtisch, 1 Chaiselongue, 1 Bücherregal, 1 Bauerntisch, 1 großen Tisch, 4 Polsterstühlen, 1 großen Spiegel, großen und kleinen Bildern;
2. eine kleine Wohnzimmereinrichtung, bestehend aus 1 Sofa (Schlafdiwan) mit Umbau, 1 Ausziehtisch, 10 Stühlen, 1 Regulator, 1 Liegestuhl, 1 Kommode, 1 Spiegel und verschiedenen Bildern;
3. eine komplette Schlafzimmereinrichtung, bestehend aus 2 nußbaumpolierten 1½-schläfigen Bettstellen mit prima Roßhaarmatratzen und Auflegern (Zweitig), 1 Wäscheschrank mit Spiegel, 1 großen Waschtisch mit Marmorplatte, 2 Nachttischen mit Marmorplatte, 1 Spiegel und 2 Stühlen;
4. eine Kücheneinrichtung, bestehend aus Anrichte, Küchentisch mit 2 Stühlen sowie sämtlichem Küchengeschirr, als Töpfe, Eimer, Küchenwage mit Gewichten, Glas- und Porzellansachen, Messer, Löffel und Gabeln usw.;

ferner: 2 Kleiderschränke, 1 Flurgarderobe mit Spiegel, 2 Bücherregale, 2 eiserne Bettstellen, 2 Linoleumteppiche, 1 elektrischen Kronleuchter, 1 runden Gartentisch, 6 Stühle, div. Gartengeräte, 1 fast neues Herrenfahrrad, 1 überjähriges weißes Ziegenlamm sowie viele hier nicht genannte Gegenstände.

Die Sachen sind tadellos erhalten und bereits von morgens 10 Uhr an zu besichtigen.

Th. Oltmanns, Auktionator,
Baumgartenstraße 14, Telephon 1743.

Zu verkaufen ein gut erhaltener, fast neuer, großer

Kaminofen,

passend für Wirtschaften od. Werkstatträume.
H. Niederkanke, Edewecht.

Messingsalonkrone, elektr., 6flamm., neu, gegen Schinken oder Fahrrad zu versch. Näheres in H. Bischoffs A.-K., Ostbg.

Zwei Böcke. Zu vkf. eine gut dressierte 2-jhr. Jagdhündin sowie 3a. Jagdhunde, 4 Monate alt.
Aug. Wübbenhorst.

Der Bierpreis
wird vom 27. ab auf 80000 Mk.
„ pro 100 Liter festgesetzt. „
Die Brauereien u. Biergroßhandlungen Oldenburgs

Vortrag.

Am 28. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Union-Saal
spricht **Frau Reicheneck** über
„Die Küchenfeuerung der sparsamen Hausfrau".

Zu diesem Vortrag, mit dem praktische Vorführungen der Rieschels Wellsiebgrudeherde verknüpft sind, lade ich alle Hausfrauen ein.

Eintrittfrei. **J. H. C. Meyer.**

Wiefelstede.

Montag, den 28. Mai d. J., abends 8 Uhr, bei Gastwirt Blohm:

Oeffentl. Wählerversammlung.

Redner: Abgeordneter Hofbesitzer **Wachhorst de Wente,** Vorsitzender des Deutschen Bauernbundes, Landtagsabgeordneter **Schmidt**-Zetel.

Eintritt frei! **Freie Aussprache!**

Deutsche demokratische Partei.

Zu kaufen gesucht gut e. Damenrad od. geg. Sechswochenserkel zu vertauschen. Nachzufragen Ziegelei-Baracke 2.

Zu kaufen gesucht **1 Zylinder,** Größe 56½. Angebote unter B B 24 an die Geschst. d. Bl.

Zu verkaufen ein Schinken geg. Höchstgebot. Angeb. unt. N 27 an d. A. Nadorst. Str. 128.

Landesbibliothek Oldenburg

Reichstagspräsident Loebe-Berlin und Landtagsabgeordneter Paul Hug

sprechen am **Mittwoch**, dem **30. Juni**, abends 8 Uhr, im **„Lindenhof“** über

„Die politische Lage und die Wahlen zum Oldenburger Landtag“.

Freie Aussprache! — Eintritt für Männer 200 Mk., Frauen haben freien Zutritt! — Anfang pünktlich 8 Uhr.

Vereinigte sozialdemokratische Partei.

Schnellastwagen, 1 bis 1½ To., v. Luft-, hinten Vollgummi, preiswert zu verkauf. Transportbureau Atlantic, Rüstringen, Nordstraße 23, Teleph. 178 u. 1614.

Mehr. Verffl.taler und ein Siegestaler g. Höchstgebot abzug. Angeb. unt. A P 15 an die Gesch. d. Bl.

Gute Belohnung!

Am 25. d. M., nachmittags, ist mir von meinem Flur ein **Fahrrad gestohlen.** Marke Opel, linke Pedale kaputt, Glocke gelötet, gelbe Felgen mit 2 schwarzen Streifen.

Der Tat verdächtig sind 2 zirka 17jähr. junge Burschen. Für die Wiederherbeischaffung d. Rades sichere gute Belohnung zu.

Musikmeister **Georg Wilke,** Kl. Kirchenstraße 4a.

Haus Gartentor

Heute (Sonntag)
4–6 Uhr:
Konzert.
Ab 6 Uhr:
Tanzkränzchen

Deutsche Volkspartei. Ortsgruppe Rastede.

Oeffentliche Versammlung

am **Montag 28. Mai 1923,** abends 8 Uhr, im **„Grafen Anton Günther“** (Bültmann). Redner: Herr Hauptlehrer **Behlen,** M. d. L.

Freie Aussprache.

Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Deutsche Volkpartei.

Ortsgruppe Borbeck.

Oeffentliche Versammlung

in **Borbeck** bei Gastwirt **Haferkamp** am **Mittwoch, dem 30. Mai,** abends 7½ Uhr.

Redner: **Ellrich.**

Alle Eingesessenen sind freundl. eingeladen.

Der Vorstand.

Komplette neue

Bade-Einrichtung

(Kupferof. f. Feuer., weißemaillt. Wanne) zu verkaufen. Zu besichtigen bei Optiker Bodenstab, Heiligeng.straße. Gebote abzugeb. unter A D 4 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verloren

Verl. Sonnab.mg. Handtasche m. Inh. v. ein. armen Kinde. Näheres in der Filiale Alexand.str. 111.

Verloren auf dem Wege vom Pferdem. bis Bahnhof e. grün.

Lodenmantel.

Gegen gute Belohng. abzugeben.

Adlerstraße 5.

Notenbuch (Rigoletto) in Eversten verl. Geg. gute Belohn. abzugeb. bei Wirt **C. Behrens,** Eversten.

Anzuleihen gesucht

2–3 Millionen

auf schöne Besitzung anzuleihen gesucht g. gute Verzinsung. — Angebote erbeten unter A T 18 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wer gibt 2 möblierte oder unmöblierte

Räume

durch Selbsteinschr. gegen Miete, Haus- u. Gartenarbeit ab? — Angebote unt. A. N. 19 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Stellen-Gesuche

Junger, verheirat., strebsamer, gut erfahrener Landwirt sucht Stellung als

Verwalter

auf sofort, event. etwas später oder zum nächsten Herbst. Gute Zeugnisse sind vorh. Schriftl. Angeb. unt. G. 250. pstl. Neerstedt

---

Auto-Mechaniker

mit Führerschein f. Stellung als Chauff. im Großherzogt. Oldenburg. Angeb. unter B H 30 an die Geschäftsstelle d. Bl.

JungerMann,

20 Jahre, Ld.wirtssohn, 2 Semester die Landwtsch.schule besucht, sucht Stell. auf sofort oder später in gr. landw. Betriebe m. Familienanschl. u. Gehalt, am liebsten auf der Geest. Angebote unter B J 31 an die Gesch. d. Bl.

Offene Stellen

Männliche.

Gesucht auf sofort für größere Landwirtschaft ein

fixer Knecht,

der gut mit Pferden umgehen kann.

Fr. Böger, Aukt., Rastede.

Ranzenbüttel, P. Berne Suche für meine Weidewirtschaft und Hengstaufzuchtstation einen tüchtigen **jungen Mann,** geg. zeitgem. Gehalt.

Hinr. Hergens.

Gesucht auf sofort ein jüngerer gewandter

Mechaniker.

Heinrich Renken, Fahrradhaus Lehmkuhl, Ofener Straße 31.

Wir suchen in allen Bezirken des In- und Auslandes tücht. Herren z. Uebern. unserer **Zweigniederlassung.** Zum Verkauf kommen neben anderen unsere **Anilin-Stoffarben.** Herren oder Firmen, welchen an einer mit höchsten Einkünften verbundenen Existenz gelegen ist, wollen ausführliche Bewerbung unter Angabe nur **einwandfreier** Referenzen einreichen. Kapital von 3 Millionen Mark erforderlich. Pers. Vorstellung Bedingung.

Bavaria, G.m.b.H., chem. Fabrik, **Augsburg**

Ein vollständig selbständiger

Automobil-Schlosser,

nur 1. Kraft,

ein im Lagern von Kurbelwellen durchaus erfahrener

Schlosser

gesucht.

Angebote unter A. O. 14 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Gesucht per 1. oder 15. Juni

junger Mann

für Getreidespedition von erster Bremer Firma.

Angebote unter Chiffre A. S. 17 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Leistungsfähiges Haus in Mineralschmierölen und Fetten und dergl. sucht zum Vertrieb seiner, für den besonderen Bedarf der Landwirtschaft hergestellten Spezialfabrikate tüchtige, im Verkehr mit Landkundschaft gewandte und erprobte, n. selbständ. Betätigung strebende

Verkäufer

als Reisevertreter gegen hohe Provision. Angebote erb. unter **H. G. 1182** an **„Ala“, Hamburg, 36.**

Laufjungen oder -mädchen nach der Schulzeit sucht **Karl Würdemann,** Buchhandlung, — Staustraße 19. —

Weibliche.

Suche zum 1. Juni ein einf., freundliches

jung. Mädchen,

welches im landwirtschaftlichen Haushalt alle Arbeit mit verrichtet, gegen gutes Gehalt und Famil.-anschluß.

Frau U. Lübben, Schmalenfletherwurp bei Golzwarden.

Tüchtige

Wäschenäherin

gesucht, welche auch zuschneiden kann. — Angebote unter A H 8 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Gesucht zum 1. Juni oder später ein tüchtiges,

ehrliches Mädchen.

Bernhd. Wilh. Frese, Achternstraße 28.

Aeltere Dame

mit Kenntnissen aus d. Bankfache gesucht. Bewerbungen m. Gehaltsansprüchen an Postfach 46.

Zu drei Kindern, 4, 7 und 9 Jahre, durchaus zuverlässiges, erfahrenes

Kindermädchen

gesucht.

Georgstraße 6 part.

Gesucht auf sofort

1 Magd

bei hohem Lohn.

Georg Gebken, Neuenbrok (Bahnstation Großenmeer).

Gut empfohlene

Stundenhilfe

gesucht.

Lange Straße 63.

Gesucht auf möglichst bald ein in allen Hausarbeiten

erfahr. Mädchen

nicht unter 20 Jahr.

H. Bulling, Jever, Schlachterei.

Gesucht zum 15. Juni ein

Mädchen

für Haus und Küche.

Frau **Hullmann Wwe.,** Etzhorn.

Gesucht auf sofort

1 jung. Mädchen

bei Familienanschluß und Gehalt.

Hauptlehrer **Reinken,** Littel.

Gesucht ein

schulentlassenes Mädchen

bei hohem Lohn, nur für vormittags. Zu melden bei

Unger, Kurwickstraße 5 II.

Gesucht zum 1. Juni oder etwas später ein besseres

jung. Mädchen,

welches kochen kann, gegen hohes Gehalt und häuslichen Familienanschluß; ferner ein tüchtiges

Hausmädchen

für meinen kleinen Haushalt. Hohes Gehalt.

Frau de Taube, Wilhelmshaven, Adalbertstr. 34.

Gesucht möglichst bald eine tüchtige, erfahrene

Wirtschafterin

oder Köchin für das Pet.-Elisabeth-Krankenhaus in Delmenhorst. Gutes Gehalt. Meldungen zu richten an

Schwester Hertha.

Gesucht ein

Alleinmädchen

für Küche und Haus.

Frau Helene Arnold, Philosophenweg 8.

Junges Mädchen, ca. 16 bis 17 Jahre, mit guter Schulbild., z. Ausb. ges. Fachkenntn. nicht erford.

Karl Würdemann, Buchhandlung, — Staustraße 19. —

Suche zum 1. Juli für kleinen Haushalt (zwei Personen) ehrliches, fleißiges

Halbtagsmädchen.

Vorstellung von 11 b. 1 Uhr.

Frau Pastor Ahme, Donnerschw. Str. 89.

Feldbahngleis,

500 und 600 Mllmt. Spurweite, 50 bis 65 Mllmt. hoch, mit od. ohne Schwellen, sow.

Weichen, Drehscheiben u. Kippwagen

zu kauf. gesucht. Angebote erbitten

S. Freund & Pels, Hamburg 1, Barthof, Haus 3, Tel.adr. Freundrail, Telephon Alster 933.

Ausbaufähiges Unternehmen der Textilwarenbranche sucht zwecks Vergrößerung des Betriebes ein Kapital von zirka

20 Millionen Mk.

bei guter Sicherheit und hoher Gewinnbeteiligung. — Gefl. Angebote unt B. G. 29 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wir haben

unsere Hauptvertretung,

die wir als Titular-Generalagentur für die Stadt Oldenburg u. unmittelbare Umgebung einrichten wollen, zu vergeben, u. zwar für die **Feuerversicherung und Nebenzweige** exkl. Leben. Es läuft eine bedeutend. Inkassobestand, der durch eine fleißige, sich d. Sache hingebende Person bedeutend erweitert werden kann. Interessenten belieben ihre Adresse mit Empfehlungen unter E. D. 14482 an Rudolf Mosse, Bremen, anzugeben.

Gummiwaren,

hyg. Art. Ill. Preisl. unt. Angb. d. Gew. gratis. „Elite-Versand“, Berlin N. 58.

Nationalkassen kauft zum Tageshöchstpreis nur nach Nummernangabe **Eugen Mittwoch,** Charlottenburg, Neue Kantstraße 27.

Zu verleihen

Geld, auch auf Möbel, Rat.-Rückz., a. größere Kapitalien bes.

Heitmann, Mottenstr. 6

Gefunden

Gefd. ein Karton **mit Pflanzbohnen.** Gegen Erstattung d. Kosten abzuholen.

Amalienstraße 30.

Miet-Gesuche

Für größ. Familie freiwerdende einfache geräumige Parterrewohnung gegen hohe Nachweisungsvergütung baldmögl. gesucht. Zur Verfügung gestellt werden kann zu sofort geräumige, preiswt. Ob.-wohng. in d. Stadt. Angebote erbeten unter N B 799 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Leistungsfähige Asbest- und Gummiwarenfabrik sucht ihre

Vertretung

für den hiesigen Bezirk

wieder zu vergeben. Nur Herren, mit den besten Beziehungen zur Industrie, die bei entsprechender Unterstützung seitens der Firma größten Umsatz gewährleisten, wollen Angebote richten unt. **H. G. 1187** an **„Ala“, Hannover.**

Gesucht für größere Landwirtschaft mit anerkannt. Saatbauwirtschaft ein zweiter

junger Mann,

der alle Arbeiten mit verrichtet, gegen hohes Gehalt. Angebt. unter A Z 22 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht zum 1. Juli evtl. auf eher

strebsames Mädchen

oder junges Mädchen

für den Haushalt. Angenehme Stellung. — Gutes Gehalt. Frau **W. Neidhardt,** Nadorsterstr. 92.

Gesucht auf sofort oder später ein ordentliches, zuverlässiges

Küchenmädchen

gegen guten Lohn.

Amtsverband-Krankenhaus, Brake i. O.

Habe wegen Anschaffung einer größeren meine

Torfpresse mit Elevator

sofort zu verkaufen. Dieselbe kann noch ca. 14 Tage in Betrieb besicht. werden.

E. Nieboer, Friedrichsfehn, am Kanal.

Achtung! Kleinrentner!

Wer verschafft jungem, ruhigem Ehepaar durch Selbsteinschränkung 3 oder 4 leere Zimmer? Gute Vergütung und Miete. Angebote unter A A 1 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wohnungstausch!

Ich suche meine 5- event. 6-räumige Wohnung mit Stall und Garten an bester Lage im oldenb. Unterwesergebiet gegen gleiche in Oldenburg od. nächster Umgebung zu tauschen. Interessenten wollen sich unter B. K. 32 an den Verlag wenden.

Wir suchen zum möglichst sofortigen Eintritt einen tüchtigen,

jüngeren Bankbeamten.

Nur Bewerber mit Fachbildung wollen sich schriftlich melden.

Oldenburgische Landwirtschaftsbank, E. G. m. b. H.

Alte angesehene **Feuerversicherungsgesellschaft**

die auch sämtliche Nebenzweige betreibt, beabsichtigt ihre

Hauptagentur für Oldenburg und Umgebung

neu zu besetzen. Der vorhandene Versicherungsbestand wird übertragen. Rührige Herren mit guten örtlichen Beziehungen wollen Bewerbungen einreichen unter D. 744 an die Geschäftsst. d. Bl.

Handlungsgehilfe

od. -gehilfin gesucht.

Weingroßhandlung Ernst Hoyer.

Bewerbungen von 2 bis 3 Uhr Jahnstraße 13.

Suche auf sofort oder baldmöglichst f. meine Ld.wirtschaft

1 jungen Mann

geg. Gehalt und Familienanschluß.

Karl Wieting, Warfleth.

Verkäuferin

auf sofort gesucht.

Heinrich Hayen,

Steinweg 6.

Haushält. u. Lehrköchin a. Ritterg. sofort ges. Angeb. nach Meinardusstraße 38.

Suche Mädchen

od. junges Mädchen, event. zur Aushilfe.

Frau Pastor **Buck,** Peterstraße 29.

Zuverlässiges, kinderliebes

Dienstmädchen

auf sofort gesucht.

Wallstraße 1.

Gesucht mgl. bald krankheitshalber ein anderes, tüchtig., erfahrenes

jung. Mädchen,

nicht unter 20 Jahr., geg. Gehalt und Famil.anschluß, f. unser Privathaus. Dienstmädchen werden gehalten.

Frau G. Meiners, Strückhausen bei Brake.

Bäder ◆ Sanatorien
Pensionate

Sooden Das schönste Solbad. Bahnl. Göttingen-Bebra. Geschützte herrl. Lage inmitt. ausged. Bergwaldungen. Bewährt bei: Katarrhen der Atmungsorg., Herzleid., Blutarmut, Frauenkrkh., Rheuma, Gicht, Scroful., Rachitis, Rückst. von Influenza, Lungen- u. Rippenfellentzünd. 4 Radiumhalt. Solquellen. Inhalatorium, Elektrotherapie, Pneum. Kammern, Gradierwerke, Trinkkuren. Ausk. g. Rückporto d. d. Kurdirektion **-Werra**

Pension **nur für die Schultage**

gesucht für einen gut erzogenen Jungen vom Lande (Nähe der Stadt). Lebensmittel und Wäsche werden gestellt, letztere auch gewaschen. Bedingung Familienanschluß in gut bürgerlicher Familie. Angebote unter B. C. 25 an die Geschäftsst. d. Bl.

Heu u. Stroh

zu kaufen gesucht.

A. Wollering Wwe., Rosenstraße 48, Telephon 49.

Suche für meinen Sohn (Elektrotechn.-Lehrling)

Kost und Logis

in Oldenburg gegen Lebensmittel. Angebote unter B A 23 an die Gesch. d. Bl.

Zu vermieten

Bess. möbl. Zimm. z. vm. Margaretenstr. 23 I.

Großbank-Filiale in Bremen

sucht tüchtige Bankbeamte

zum möglichst sofortigen Antritt. — Angebote mit Zeugnisabschriften unter W. U. 990 an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Dame findet diskr. Aufn. b. Arzt. Postlag.karte 32 Bremen.

Osternburg. Zu vkf. ein starkes

Herren-Fahrrad

mit gutem Gummi. Kanalweg 1 rechts.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu Nr. 140 der „Nachrichten für Stadt und Land" von Sonntag, dem 27. Mai 1923.

Geschichtliche Wanderungen durch die Hausvogtei Oldenburg.

(Nach archivalischen Quellen dargestellt.)

Von Emil Pleitner.

41. Der Damm.

I.

Oldenburg ist keine künstliche Stadt. Hier, wo zwei sandige Höhenzüge, der eine vom Norden, der andere vom Süden, bis nahe an die Hunte hinanreichten, mußte eine Stadt entstehen. Man brauchte nur einen Damm durch die Huntenieederung zu legen, eine Brücke zu bauen, und die Verbindung zwischen den sandigen Höhenzügen war hergestellt. Wer aus der Marsch weiter ins Reich hinein wollte, wer aus dem Ammerlande kam und südwärts reiste, der mußte diese Straße ziehen. Der Damm mußte zum Heerwege werden.

Daraus ergibt sich, daß der Damm, obgleich er außerhalb der alten Burgbefestigung lag, eine der ältesten Straßen Oldenburgs sein muß.

Schon in dem Briefe, in dem die Grafen den Bewohnern der Oldenburg das Stadtrecht erteilen (1345), wird er genannt: „Vortmer (ferner), wanner de statt Pale oder Struke tho deme Damme behöuet (nötig hat), de mogen se an deme Hayhen (Buschhagen) houwen, unde de Erden dar tho bi jewedder sode des Dammes nemende." In dem Treugelöbnis des Rates und der Gemeinheit wird diese Zusage der Sicherheit wegen nochmals wiederholt und wörtlich aufgenommen.

An dieser Seite der Ostseite hatte die Burg durch das niedrige Gelände, das noch von mehreren Wasserläufen durchzogen war, einen sicheren natürlichen Schutz. Aber die Herren der Burg waren damit nicht zufrieden. Es kamen noch eigentliche Befestigungswerke hinzu. So hören wir, daß Graf Anton im Jahre 1534 den Jobst Fikensholdt mit 84½ Jück Marschland zum Stick (Stollhamm) belehnte, weil jener ihm gestattet hatte, „syne behusinge unde ganze behofte, so upten (auf dem) Damme gelegen, tho brekende und tho notruftiger behoiff (notwendigen Verwendung) unser Stadt Oldenburg und Graueschupp den Wall und Grauen (Graben) dar dorch tho theende (ziehen) verwilliget." Späterhin (z. B. 1672) wurden die Festungswerke noch weiter hinausgelegt.

Der Hunte und ihren Ufern wandte man auf dieser Strecke besondere Aufmerksamkeit zu. Es gab sechs Brücken in der Stadt, die von Bedeutung waren: zwei beim Damm, eine beim Exersten, eine in der Mühlenstraße und zwei bei Hofe. „Soviel davon der Stadt nicht zukombt," hatten die Vogteien Rastede und Zwischenahn und die Hausvogtei das Holz dazu zu liefern. Die mittelste Brücke bei der Dammühle aber ließ die Herrschaft machen und unterhielt sie auch. Zur Winterzeit mußten die Bornhofster das Eis von der Burgbrücke „bis nach den Damm ins Osten herum brechen und aufehsen"; sie wurden dabei „vom Hofe gespeiset." Wardenburg hatte am Ufer ein „Pfand" und mußte von der Dammbrücke bis auf das Haberland und um die neue Schanze vor dem Exersten „eisen".

Der Zugang zur Burg wurde durch die Dammpforte gedeckt. Ein Bild aus dem Jahre 1574 gibt uns einen Begriff von dieser alten „Damm Port". Sie hatte zwei runde Türme, von denen der eine Zinnen, der andere ein spitzes Dach hatte. In der Mitte war ein spitzgiebeliges Haus, durch das der Weg führte. Diese „Porte" wird schon früher erwähnt. In der Fortsetzung der Schiphowerschen Chronik vom Jahre 1511 heißt es, Graf Johann habe graben lassen „de twe nien Grauen (Gräben) buten denn Damme tho Oldenborch mit der porten vnd ben walle."

Dieser Graf Johann wandte dem Damm ein ungewöhnliches Interesse zu, wahrscheinlich, weil er wußte, daß dies Bürgermeister und Rat seiner Hauptstadt nicht eben angenehm war. Schon im Jahre 1501 hören wir, von einer „nigen Capellen dorch vns ghebuet In de ere der hilligen vyff wunden buthen yppeme Damme vor unser stad Oldenborch." Der Graf beschenkt sie mit Land und einer Rente und läßt dem Priester freie Kost auf dem Schlosse geben.

Im Jahre 1516 stiftet er die Brüderschaft von den heiligen fünf Wunden. Der Stiftungsbrief ist unterzeichnet von dem Grafen Johann, der Gräfin Anna, dem Fröichen (Fräulein) Anna und den Graven (Grafen) Johann Jungher, Christoffer, Jürgen (Georg) und Anthonius (Anton). Wenige Jahre später finden wir die jungen Grafen wieder als eifrige Förderer der Reformation.

Der Stiftungsbrief beginnt: „In der Ehr Unsers Herrn Jesu Christi unde syner hilligen vyff Wunden is gestichtet (gesiftet) eyne Kavelle dorch den Eddelen unde Wollgeboren Herrn Johann Graven tho Oldenborch unde Delmenhorst uppe dem Damme vor Oldenborch." Es wird hingewiesen auf die „Genade unde aflate von dem hilligen Stoll tho Rom" und auf die Bestätigung der „löflicken Broderschup, de schal heten de Broderschup der hilligen vyff Wunden." Die Brüder und Schwestern sollen einen „Sulvern Panningk von werden eines Schreckenbergers (im Werte eines Schreckenbergers) tragen. „Dar schölen uppegraven syn de hilligen vyff wunden." Stirbt ein Mitglied, so fällt der Pfennig der Brüderschaft wieder anheim. Die Brüderschaft hat besondere Vorrechte. Will sich ein Handwerker auf dem Damme niederlassen, so muß er der „gemenen Sellschup ene tonne Bremer Beers und en Punt Wasses (Wachs)" geben. „Willen ehme de Suster unde Broder warinne begnaden, dat steit in eren willköhr; anners hebben Se des Macht, em so vele Pande to nehmen, dat se vernoget werden."

Auf Ansuchen des Grafen Johann bestätigte der päpstliche Legat Johannes Angelus Arcinioldus die Brüderschaft zu den heiligen fünf Wunden und verlieh ihr gewisse „Indulgentien" (Straferlaß) (1518 August 6).

Auf Grund dieser Bestimmungen bildete sich ein besonderes „Amts-Recht" der Handwerker auf dem Damme heraus. Ihre Gebräuche sind natürlich denen anderer Aemter und Gilden ähnlich. Einmal im Jahre wird ein „Amptsbeer" gebraut. Jeder soll mit seiner Frau ausgeben einen Scheffel Malz und einen Scheffel Hopfen. Dazu soll kommen „jedermann, dat ein Amptmann is, un kin ander mit syn Echte Frouwe (Ehefrau) und synes beers wochten unde verwahr syne Kinder, dat densulvigen nen gebrecken schehe un de Amptlude sunder moye bliewen." Den Mitgliedern des Amtes wird strenge zur Pflicht gemacht, daß sie niemandem „vor den Köben fischten, ock nicht in syner nehringe schaden, by verlust des Ampts." Bei den Eheschließungen werden strenge die Belange der Brüderschaft gewahrt. Wenn einem Handwerker „syn hueßfrouw doethywch afgingk" und er wieder heiraten wollte, so mußte er, wenn er „buten dat Ambt" freite, eine halbe Tonne Bier geben. „Fryet he averst enes Amptmanns dochder edder (oder) Wedewen (Witwe), so schall he geben 4 grote."

Am 15. Januar 1577 einigte man sich noch auf die folgenden bezeichnenden Artikel: „Int erste is bewilliget, dat de Ampts-Warckmeister unde Bruwer (Brauer), wenn se dat Ampt bruwen, 18 grote von wegen des gantzen Amptes hebben. Dat ander schölen se dem Ampte thom besten verwahren.

Thom drudden, well (wen) use Ampt eschen wehrdt (aufnehmen wird), idt Sy Amptes Brund oder Fremmet (Fremder), de schall vor inschriwent 8 grote geven.

In den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts entstanden viele neue Häuser am Damm, die Gärten auf der Dammkoppel hatten. Die Stadtkirche kaufte von den Besitzern wiederholt eine jährliche Rente. Dadurch erfahren wir die Namen derer, die sich hier ein „nygges hus" gebaut hatten. Es werden genannt Seghuwe, „eyn vndersathe mynes gnedigen Herren tho Oldenburg" (1507), Johann Brünynghes (1511), Hinrich van Steenvelde (1517), Mester Gerdt Snyker (1515), Johann von der Heyde (1516), Mester Hinrich Bildensnyder (1521), Hynrych Wessel, Ludeke Rudebusch, Bartelt Kulper (1523), Wilken Clusener (1526), Johann Bischer (1534), Ludeke Sluter (1552) usw.

In der dänischen Zeit wurde bestimmt, die Häuser auf dem mittleren Damm sollten abgebrochen und in der Stadt Oldenburg, die durch den Brand (1676) sehr gelitten hatte, wieder aufgebaut werden. Diese Verordnung erregte Aufsehen. Der Kommandant der Stadt scheint sehr rücksichtslos vorgegangen zu sein, das darf man aus einer Notiz in der Familienchronik des Pastors Koldewei zu Hasbergen schließen: „1699 mußte der Commandant und Brigadier von Pottendorf, der eines Amtmanns Sohn, und als ihn das Glück so erhoben, sich dessen überhube, der vorher dazu geholfen, daß die Häuser auf den Stau und Mittelsten Damm vor der Stad Oldenburg abgebrochen, auch sonsten der Stad und Bürgerschaft viel verdruß erwecket in Verschließung der Haren Pforten und ausrottung der bürgerlichen Gärten vor der Stad, weil er dem Gouverneur von Wedel in allem sich widersetzte, unwermuthlich ein Kompliment empfangen, daß er degradiret und seiner Ehrenstelle entsetzet".

Aus unserer heimischen Industrie.

Wie uns von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hat die Tonindustrie Aktiengesellschaft, Delmenhorst, kürzlich auf ihrem neuerbauten Werke gegenüber der Station Hahn den Betrieb aufgenommen. Das Werk ist in modernster Weise vollständig neu erbaut unter Anwendung der rationellsten Arbeitsmethoden in der Ziegelbranche. Die Antriebskraft liefert eine 130—180-PS.-Zandenverbunddampfmaschine. Der Zweiflammrohrkessel von 93 Quadratmeter Heizfläche ist mit einer Vorfeuerung für Torf und sonstige minderwertige Brennstoffe versehen. Die Spezialmaschinen für die Ziegelfabrikation entsprechen dem letzten Stande der Technik. Die Trocknung der Ziegelformlinge erfolgt ausschließlich auf künstlichem Wege, und der ganze Transport geschieht automatisch, so daß die Formlinge von der Presse bis in den Ofen nur einmal von Hand angefaßt werden, ohne Umladung. Daß hierbei nicht nur wesentliche Ersparnisse gemacht werden, sondern auch größte Schonung der Ware erfolgt, liegt auf der Hand. Als Wärmequelle für die Trockenanlage dienen der Abdampf der Dampfmaschine sowie die Abhitze und die Rauchgase des Ofens. Zwölf Ventilatoren sorgen für die dauernde Zirkulation der Luft in dem Trockenkanal. Das Brennen der Ziegelsteine erfolgt in einem sog. Zickzackofen, der einen Brennkanal von 125 Meter Länge mit einem Fassungsvermögen von etwa 300 000 Steinen Oldenburger Formats aufweist. Der Ofen arbeitet gleichfalls mit Ventilatorbetrieb. Das Werk ist für Sommer- und Winterbetrieb eingerichtet, was eine große Produktion gewährleistet. Nachts sorgt eine 30-PS.-Hilfsdampfmaschine für die Betätigung der Ventilatoren und die Erzeugung des elektrischen Lichtstromes. Das dem Werke zur Verfügung stehende wertvolle Rohmaterial eignet sich wegen seines großen Fettgehaltes besonders zur Herstellung poröser Lochware; aus diesem Grunde hat die Gesellschaft die Herstellung von Loch- und Deckensteinen aufgenommen. Insbesondere hat sie sich auch die Fabrikationsrechte des sog. Aristosteines gesichert, eines neuartigen Mauersteines, der infolge seiner großen Vorzüge berufen erscheint, den Vollziegel mehr und mehr zu verdrängen. Wir werden in einer der nächsten Nummern noch auf den Aristosstein zurückkommen und wünschen dem neuen Werke, das der Direktion des Ziegeleibesitzers Heinrich Zange, Dwoberg-Delmenhorst, unterstedt, eine gute Entwickelung, damit es bei Wiedereinsetzen der Bautätigkeit zu seinem Teile mit beitrage zur Behebung der Wohnungsnot.

Tod allen Würmern
auch Bandwurm, unbedingt sicher durch Orbis-Wurmkugeln (hergest. a. Santoperonin) für Kinder u. Erwachsene.
Vorrätig in den Apotheken. Orbis-Werke A.-G., Braunschweig 52.

Achter dat Blomenfinster.

Von Alma Rogge.

Achter in't Dorp, wo de Weg bi'n Karkhoff rum geiht, steiht 'n littjet Hus. Up de rechte Siet wahnt Vadder Coors um sine Fro; linkerhand heit Mudder Burhop ehre Stuw. Un staht vor Mudder Coors ehre Finstern all moje Blomen, so bleuht se achter Mudder Burhops Schieben noch väl schöner: rode Granjen, Pottrosen, Myrthen, Fliedige Liese un wat dat sonst noch gift, un to middewegs jedesmal 'n grode Pantuffelblom, de awer un awer vull littje bunte Büdels hangt. Un in den littjen Vorgarden, de to Mudder Burhops twee Finster hört, sütt dat meers noch bunter ut: Sirenjen, Buyenjen, Stockrosen, Osterblomen, Flox, Rittersporn, Tutenblomen, Traurende Harten — wat dar man rin gung un wat man wassen wull, dat weer dar to finnen. Un man kunn dar von Vorjahr bit Harfst nich vorbi gahn, ahn dat dar dree, veer verschiedene Arten von Blomen an't bleuhen weeren.

„Kumm", sä mine Mudder to mi, „du wullt ja doch na't Dorp hen, denn do mi den Gefallen un gah eben bi Fro Burhop rin, de schall so schön spinnen. Hier sund twee Pund Wull" — un se klemm mi 'n Büdel unnern Arm, „'n bäten sien harr ick dat geern un denn veerbraten". So schof ick los.

Slohwitt weeren de Gardinen in Mudder Burhops littje Stuw, reinschürt de Footbodden, up'n Disch leeg 'n Dek un 'n Serwelljett up de Kummode. Dat leet allens so prick un moj, at wenn hier alle Dag Sonndag weer. Un doch harrn wi 'n ganz gewöhnlichen Alldag um Mudder Burhop seet an't Finster, treet dat Spinnrad un leet den Faden behott dör ere olen Finger glieden. Er Haar weer gries un in er Gesicht harr dat Leben sine Teeken schreben, um de weeren krus un wunnerlich nog. Of ick mi dar woll is 'n bäten von utdüden laten schull?

„Setten Se sik dal", sä Mudder Burhop un nögde mi up'n Stohl. Darbi keeken ere littjen Oger just so klar un frundlich, at ere Finstern mit de bunten Blomen un de witten Gardinen mi ok all immer ankeeken harrn. Un wieldeß se mi ruhig eren Faden wieder spunn, fungen wi an to snacken, von dat Spinnen, von't Wer, von de Blomen un wat de Tiet so mit sik bringt. Un at Mudder Burhop denn so twischendör is sä: „Ja, dat sä min Mann ok all immer", frog ik: „Is er Mann all lang dot?" „Twintig Jahr ligt he dar all", sä Mudder Burhop un wiesde na den Karkhoff rawer, „twintig Jahr is dat her, at se mi em dot in't Hus brogen". „Denn is he verunglückt?" „He arbeide bi de Bahn un dar möt he woll is nich uppaßt hebben, wenn se de Wagen koppelt: de Puffers hebbt em to faten kregen, un dar weer dat ut mit em". „Och du leewe Tiet", sä ik, „dat is jo gräsig. Wat möt Se dar for'n Schreck tregen hebben". „Ja", meen Mudder Burhop un heelt 'n Ogenblick de Handen still, „dat is nich immer all licht, wat eenen dat Leben so bringt" — un denn slog se awer dat Rad hen un spunn wieder.

„Awer Se hebbt doch Kinner harrt?" „Fief Jungens um eene Deern. Man all hebbt wi se nich grot tregen, een littje Jung is mit säben Jahr unner dat Is kamen un verdrunken. So Jungs könt ja bi't Spälen findag nich nog kriegen un so harr he woll in'n Düstern de Wak nich sehn." „Awer de Annern? Dit hier is d'r woll all een von" sä ik un wiesde up een Bild, wat up de Kummode stunn. „Dat is Heini, de gung as Postbote. He is to froh na de Deerns lopen um an de Unrechte kamen. Dat weer 'n slechte Deern um hett em hen un her targt um em verdurben: at he er to leev Geld unnerslahn harr un nich mehr ut un in wuß, hett he sik wat andan. De Paster hett em dat awer nich nadragen um em 'n ehrlich Graff geben."

Ik wuß niks to seggen un dat weer 'n littje Tiet still in de Stuw. Denn klung dat wieder: „Dat weer bold na de Tiet, wo dat mit Korl, wat min annern Söhn weer, passeerde. Sin Bild hangt dar bi de Dör. De weer Schipper un de verwagendste von all, immer muß he up een Seilschipp un grode Fahrt wesen, anners weer he nich tofräden. Un dar is he bi Storm ut den Mast sullen, dat Seil hett sik losreten harrt un nummS hett dar rech rup wullt, so at se mi schreben hebbt. Dat is dar unner bi Süd-Amerika rum wesen. Ja, un denn treeg ik den Breef, wo dat all instund". „Ja, so Schipper to spälen, dat is immer 'n leegen Kram, dar sund all toväl bi wegbleben", sä ik un wiesde denn up een anner Bild un bachbe, mu muß ok mal een kamen, wo ere Ogen wedder hell bi wurden. „Den Suldat meent Se? Dat is Willi, de weer bi de Kanonen un muß mit in den Krieg. De Kanon is twischaten wurden un von all, be dar bi weeren, is nich een wedderkamen". „Wat hebbt Se all allens dörmaken mußt", sä ik un much nu gar nich mehr fragen. „Dat hebbt väle drägen mußt, de ere Jungens in'n Krieg harrn, dat is woll for jedeneen liekе swar. Un ik harr dar ok woll noch mit klar weerden wullt, wenn mi de Leßde, use Jan, man got bleben weer". Ik much nich mehr fragen un leek still vor mi dal. „Ja, use Jan, dat is schad um em. He weer 'n fixen Keerl un ok von Harten got, man he kunn sik nich tämen, — hebbt all man wat ungebärdig Blot harrt, be Burhops. Dat hett Slägeree geben up'n Ball, so at dat faken kummt, wenn dr toväl drunken ward. Dar hett he 'n Slag up den Kopp krägen, dat he dal sackt is. Wo dat all wesen is, dar wull naher kin Minsch rech wat von sehn hebben. Dat Leben hett he holen, man he muß in de Anstalt un kennt nu kinen Minschen mehr, ok mi nich".

Nu leegen de sliedigen Hannen doch still in'n Schoot un ok Mudder Burhop keek verlaten ut dat Finster. „Awer de Deern?" frog ik nu doch un dat weer mi, at wenn ik dat sulbst gar nich secht harr. „De Deern? Ik wull, de leeg dar ok up den Karkhoff" klung dat harrt von't Finster her, un denn snurrde dat Spinnrad wedder. „De is in Schan'n kamen. Nu is se in de Stadt, un ik freu mi, wenn ik niks von er to hören krieg, dat is doch allmal niks Gods. De will ik minlef nich mehr wedder sehn".

Nu weer dat ganz still in de Stuw, blot dat Rad snurrde un de Klock tickde, dat weer, at wenn de Tiet Druppen bi Druppen in dit Leben fullt un von de ole Fro in een langen, grauen Faden um ere Haspel spunnen wurd. „Dat is rein toväl for eenen Minschen", sä ik sinnig, un at kine Antwurt keem: „Dat Se denn noch Lust to leben hebbt". Dar keek se mi an mit grode, verwunnerte Ogen, at wenn se seggen wull: „Lust to leben? Buß du dar eers um fragt wurden, at du up de Welt keemst? Un fragt di nu de leewe Gott von Tiet to Tiet, of du dar ok noch Lust to heß"", un denn breihde se sik half na dat Finster to, bögde 'n paar Ranken von de Blomen trech, föhl is de Eer, of se ok Water hebben mussen, un sä denn: „Dat Leben geiht sinen Gang un wi möt dat hennehmen, at dat kummt. Hett allens sine Tiet un hett allens sin End".

At ik buten bi helle Sunn in den littjen Vorgarden stunn, weer mi to Mot, at wenn ik 'n deepen Drom von't Leben harrt harr. Ik keek noch eenmal trurch: achter de flohwitten Gardinen bleuhden rode Granjen, Pottrosen, Myrthen, Fliedige Liese un Pantuffelblomen. Un dar achter seet Mudder Burhop, bög sik awer er Spinnrad un leet den Faden dör ere olen Finger glieden — immer wieder — immer wieder.

Landesbibliothek Oldenburg

Briefkasten.

X. Y. Sie müssen je nach Höhe Ihres Vermögens Vermögenssteuer und Zwangsanleihe bezahlen. Die Höhe der Steuer ist nach der Höhe des Vermögens gestaffelt. Besondere Steuern sind von den von Ihnen bezeichneten Wertpapieren mit Rücksicht auf die besondere Ursache des Ankaufs nicht zu zahlen.

K. E. Am besten verklagen Sie Ihren Nachbarn auf Schadenersatz und Unterlassung, wenn er trotz Aufforderung immer noch nicht seine Hühner einsperrt bzw. verhindert, daß sie auf Ihr Grundstück gelangen.

K. P. in G. Wenn Sie zusammen mit der Wohnung die 1000 Quadratmeter Gartenland vermietet haben, fällt die ganze Fläche natürlich unter die Wohnungsmiete.

Marga. Sranken- und Invalidengeld ist nicht steuerfrei. Von dem Bruttoverdienst wird zunächst die Steuer abgezogen, von dem dann sich ergebenden Betrage die Beträge für Kranken- und Invalidenversicherung.

Ackerwagen. Ackerwagen müssen bei Befahren von öffentlichen Wegen eine Radfelgenbreite von mindestens 10 Zentimeter haben. Als Ackerwagen gelten nicht leicht gebaute Leiterwagen, welche ganz oder teilweise auf Federn ruhen und sich nach Größe und Tragfähigkeit zum Transport schwerer Lasten nicht eignen; diese leichteren Wagen können also eine geringere Radfelgenbreite haben. Das Höchstladungsgewicht ist im Sommer und Winter und je nach der Radfelgenbreite verschieden. Vierrädrige Federwagen bis zu 7,5 Zentimeter Radfelgenbreite dürfen im Sommer bis zu 8000 Kg. laden. Die ganzen Bestimmungen sind in der Ministerialbekanntmachung zur Ausführung der Wegeordnung enthalten, rühren also nicht vom Amt oder von der Gemeinde her.

A. L. Wir nehmen an, daß Ihr über 16 Jahre altes Mündel nicht infolge körperlicher uid geistiger Gebrechen außerstande ist, sich selbst zu unterhalten; wir nehmen ferner nach Ihren Mitteilungen an, daß früher mit Genehmigung des Vormundschaftsgerichts eine Vereinbarung getroffen ist, nach der der außereheliche Vater eine einmalige Abfindungssumme gezahlt hat. Treffen diese Annahmen zu, können Sie keine Ansprüche gegen den außerehelichen Vater mehr stellen, auch nicht aus Anlaß der Geldentwertung.

Sportler. Gemäß § 56 des Bürgerl. Gesetzbuchs soll die Eintragung eines Vereins in das Vereinsregister nur erfolgen, wenn die Zahl der Mitglieder mindestens 7 beträgt.

Z. 96. Es würde den Rahmen des Briefkastens erheblich überschreiten, wenn wir Ihren Wunsch auf Mitteilung der ergangenen reichs- und landesgesetzlichen Bestimmungen gegen den Wohnungsmangel und über die Beschlagnahme von Wohnungen und Wohnungsteilen erfüllen wollten. Am besten ist es, wenn Sie die den Wohnungsmangel betreffenden oldenburgischen und Reichsgesetzblätter durch die Schulzesche Hofbuchhandlung, Oldenburg, Schloßplatz, beziehen.

H. M. Ihre Anfrage betr. Einladung zu Sitzungen des Kirchenrats scheint bei uns nicht eingegangen zu sein. Die Anrechnung der beim Reichsnotopfer zu viel bezahlten Beträge auf die Zwangsanleihe müssen Sie bei dem Finanzamt beantragen.

Dr. X. Wir waren von den Angehörigen gebeten worden, den bedauerlichen Selbstmord zu verschweigen.

Fr. A. Sie erfahren die Einzelheiten am besten in der Auskunftstelle auf dem Bahnhof.

?? Den Dank an die Sportdrossel wollen wir gern ausrichten.

Ev.-Kath. Warum ohne Namen? Die Vorwürfe sind unberechtigt; das geht schon aus der Anonymität hervor.

Handschriftendeutung.

Zur Deutung eignen sich am besten ungezwungene, nicht in der Absicht, sie beurteilen zu lassen, mit der Feder geschriebene Proben. Angabe von Alter und Stand erwünscht. Beurteilung hier 100 M, schriftlich 300 M nebst Porto.

H. M. Energie und Phantasie Hand in Hand. Kein ganz gefälliger und auch kein leicht zu behandelnder Charakter. Nicht ganz offen und unberechenbar.

Hanni. Bleischrift eignet sich nicht für die Deutung. Es sind Spuren einer energischen Begabung erkennbar, aber alles steht noch unsicher und unausgereift im Anfang der Entwicklung.

Unreinigkeiten im Blut

sollte jeder schnellstens beseitigen. Wir raten Ihnen, 30 g Herbex-Kerne zu kaufen, wovon Sie nach Bedarf 1—2 Stück nehmen. Sicher erhältlich: Hirsch-Apotheke.

Persil bleibt Persil

in alter bewährter Güte!

Ohne Chlor! Wäscht, bleicht und desinfiziert. Alleinige Hersteller: HENKEL & CIE., DÜSSELDORF, auch der altbewährten „HENKO" (Henkel's Wasch- und Bleich-Soda).

geeignet für alle Arten von Wäsche.

Niemals lose! Nur in Originalpackung!

Nachlaß-Auktion.

Im Auftrage werde ich aus einem Nachlaß am

Montag, den 28. Mai,

nachmittags 2 Uhr,

im Hotel „Haus Niedersachsen" öffentlich meistbietend verkaufen:

1 Ripssofa (Roßhaar), 1 nußb. Glasschrank, 1 Chaiselongue mit Decke, 1 Sessel, 1 Nähtisch, 1 kl. Tisch, 1 Teppich, 2 Wanduhren, 1 Kohlenkasten, 1 Schirmständer, 1 kl. Spiegel, Bilderrahmen mit Glas, 1 elektr. Lampe, 1 Bettstelle mit Sprungfederrahmen und Matratze, 1 Waschtisch, 1 Spiegelkommode, 6 Rohrstühle, 1 eintür. Kleiderschrank, 1 zweitür. Wäscheschrank, 1 Küchenschrank, 1 Putzschrank, 1 Eckschrank, Borten, Küchengeschirr, Tassen, Teller, Gläser, 1 Plätteisen usw. usw.

1 Damenpelzmantel (fast neu.)

Rud. Meyer, amtl. Aukt.

Auktion.

Rastede. Im Auftrage hies. Landwirte verkaufe ich am

Mittwoch, d. 30. Mai,

nachmittags 4 Uhr,

bei **Padekens Gasthause in Leuchtenburg** öffentlich meistbietend auf kurze Zahlungsfrist:

2 junge beste Arbeitspferde,
1 im Aug. kalb. junge Kuh,
1 Ende Mai ferkelnde Sau,
2 acht Wochen alte Ferkel,
1 bestes Milchschaf,

ferner: 1 neue Erdwüppe, 1 Schwingpflug, 1 prima zweisp. Kutschgeschirr, 1 fünfschüssige Jagdsiinte, 2 Fahrräder, 1 Rolle Stacheldraht, 1 neues Vertiko.

Weitere Anmeldungen werden noch entgegengenommen.

Fr. Böger, Auktionator.

Varel. Ziegeleibesitzer **Haase** Erben beabsichtigen von dem Ziegeleigrundstück in Obenstrohe zum Abbruch zu verkaufen:

2 große Trockenhütten, Maschinenhaus, Schornstein, 1 Brandofen,

ferner: **Viele Tausend Steinbretter.**

Angebote sind bis zum 5. Juni d. J. bei mir einzureichen.

Büppelmann, Rechnungssteller.

Ankerwickelungen

sowie sämtliche Reparaturen an Elektromotoren u. Dynamos werden gewissenhaft ausgeführt.

W. Brandorff'

Donnerschweerstraße 33. Fernsprecher 1453

Reparaturwerk elektrischer Maschinen,

Bringt Stricklumpen!

Vergüte für gewaschene, reinwollene Stricklumpen

das Pfund Mk. 800.—

in Tausch gegen beste Winterkleiderstoffe.

Wilh. Degode,

— Markt 24. —

Ein jeder kennt Radium

mit seiner wunderbaren Heilkraft. Apoth. **Haberl's Radium-Seife u. Creme** enthalt. Spuren von Radium u. sind daher hervorrag. geg. **Bartflechte, Pickeln, Flechte, Ausschlag, Entzündungen,** sowie sämtl. **Hautkrankheiten** u. unbedingt zur Erhaltung einer sammetw. Haut notwendig. Zu hab. i. Droger., Apothek. und Parfümerien.

Bestimmt: Drogerie Beike. Heiligengeiststr.
„ Bremer, am Wall.
„ Kolwey, Lange Str. 43.
„ Bremer Str. 17.
„ Petz, Nadorster Str. 72.
„ Redell, Achternstr. 24.

Automobilbereifung,

Betriebsstoffe — Oel — Zubehör empfiehlt

Herm. Kleditz, Kraftfahrzeuge,

Hauptstrasse 102. — Fernruf 347.

Alle Arten

Werkzeugmaschinen,

wie Drehbänke, Bohrmaschinen, Hobelmaschinen, Shapings, Fräsmaschinen, alle Holz- und Blechbearbeitungs-Maschinen usw. sowie Feldschmieden, Ambosse, Schraubstöcke und Transmissionen zum

Bau und Reparatur landwirtsch. Maschinen

sofort ab Lager lieferbar.

A. Magnus, Berlin C 25, Dircksenstraße Bogen 137.

Tel. Norden 1250 und 3299.

Telegramm-Adresse: Maschinenmagnus.

In 5 Minuten

sind Sie erlöst von den quälendsten Kopfweh- u. Neuralgieschmerzen bei Gebrauch von **GERMOSAN**-Kapseln (ges. gesch.) — nach ärztlichem Urteil ein zündendes Mittel der Gegenwart. Der geradezu frappante Erfolg soll auf der einzigartigen Verbindung ihrer Bestandteile beruhen (Amidphenaz., Phenaz. sal., Chin., Coff.), denn eine einzige Kapsel bringt auch in schwierigsten Fällen unbedingt sicheren Erfolg. Machen Sie einen Versuch! Erhältl. in allen Apotheken (Fabrik Germosanwerk München 50).

Schwerkranke

(sogenannte Unheilbare)

wollen sich unter Angabe von Art und Dauer der Krankheit, Alter und Beruf sowie Aussagen des Arztes, vertrauensvoll an **Apotheker Clemens Schlüter, Paderborn, Jkenborg 10,** wenden, unter Beifügung von Mk. 2000.—. Keine Medizin, keine Gifte.

Ihre vorzüglichen Pulver werde ich auch hier weiter empfehlen. Herzl. Gruß und Dank Ihr Pater Ludwig Koch S. J. Porto Alegre, Brasilien, Estado do Rio Grande do Sul, 15. Mai 1922.

Daß ich jetzt wieder bei Kräften bin und arbeiten kann, dies verdanke ich nächst Gott Ihrem Pulver. Gott möge es Ihnen tausendfach vergelten. Ihr dankbar ergebener Pater Deutzenberg, Bamberg, Karmelitierkloster 27. 4. 23.

Akkumulatoren.

Neue und gebrauchte, Montage, Reparaturen gleich welcher Art, Reinigung während des Betriebes. Ausführung durch Spezialmonteure. Anlauf auf. Betrieb gelegter Anlagen.

Joh. Tillmanns, Bremen 6

Tel. Roland 7807.

Torf, prima trocken, Brennholz, ofenfertig

Fritz Neumann,

Stedingerstraße 9. Fernruf 1690.

Ankauf von Fellen, Säcken und Metallen

zu den höchsten Tagespreisen.

Grünberg & Berlowitz

Oldenburg i. O.,

Kurwickstraße 5. Telephonruf 346.

Fischkutter

mit vollem Inventar zu kaufen gesucht, Länge 10—15 Mtr. Länge über Deck.

Rönnfeldt & Weber, G. m. b. H.,

Geestemünde-F. Tel. 1638.

Oldenburg. Gegen Fuß-Achselschweiß

müssen Sie schon jetzt etwas tun. Gebe kostenlos Auskunft, wie Sie in Kürze davon befreit werden, ohne gesundheitliche Schädigung. L. Lübbecke, Postfach 345, Braunschweig P. 19.

Haus- u. Grundbesitz

im Auftrage stets zu kaufen gesucht.

Künnemann, Aukt., Prinzeßstraße 15.

Osternburg. Zu vkf. gut erhaltener **Kinderwagen.**

Hermannstraße 19.

Osternburg. Zu vkf. **1 große Mehlkiste.**

Sandstraße 44.

Neue grosse Siege der

Columbus-Motorenbau-A.-G.

Bei der Halb-Liter-Zuverlässigkeitsfahrt Düsseldorf—Oberkassel—Jülich am 6. Mai errang Herr **H. Ippers** auf 1-PS.-Hilfs-Motor den

ERSTEN PREIS

mit der erstaunlichen Leistung von 45,5 km mit ½ Liter Benzin

Herr **C. Barg** wurde mit dem **2-PS.-Leicht-Motor** bei schärfster Konkurrenz

ERSTER SIEGER

seiner Klasse mit einer glänzenden Leistung von 25,6 km mit ½ Liter Benzin. Diese **guten Resultate** beweisen wiederum **unerreichte Konstruktion, allerbeste Werkmannsarbeit bei Verwendung hochwertigen Materials.**

General-Vertretung für Oldenburg zu vergeben.

Columbus-Motorenbau-Act.-Ges.

Oberursel (Taunus.)

Alexander-Haus

Feinster **Eierweinbrand,** 1/1 Fl. M 16000.—

Hermes Weinbrand-Verschnitt 1/1 Fl. M 9800.—.

Willy Mönning

Alexanderstr. 39.
Filiale Röwekamp 23.
Fernruf 1232.

Rotwein- u. Kognak-Flaschen

kauft zu hoh. Preisen **Willi Mönning,** Alexanderstraße 39. Fernruf 1232.

Eier

kauft **D. G. Lampe,** Langestr. 88.

Bauernhof,

40 bis 100 Morgen, gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unter J O 887 an Ala-Haasenstein & Vogler, Hannover.

Kalb- Ziegen- Zickel- Maulwurf- Felle usw.

kauft stets zu höchsten Tagespreisen **A. Lossberg,** Donnerschwee, Krahnstraße 12.

Kaufe jeden Posten **frische Eier.**

Lebensmittelhaus **K. Brokop,** Kurwickstraße 16. Fernsprecher 289.

Klubgarnituren

Sofas und Chaiselongues noch preisw. **R. Fischer,** Ulmenstraße 15.

Klaviere

in billigst. Preislage. Kauf, Miete, Ratenzahlung. **Pianohaus Rau, Bremen,** Meinkenstraße 5.

Nationalkassen

kauft (Abnahme am Platz) **Hallbaum,** Berlin, Grunewaldstraße 27.

Habe einige kleinere, gebrauchte **Schrotmühlen** preiswert abzugeben. **Claus Otte,** Oldenburg.

Feldbahnschienen,

Gleise, Weichen, Drehscheiben, Wagen Lokomotiven usw. zu kaufen gesucht. **Friedrich Koeppler & Co.,** Charlottenburg, Hardenbergstraße 25.

Bauerde

wird von der Baustelle am Philosoph.-weg fürs Abhol. abgegeben. Baubur. Husmann, Philosophenweg.

Metallbetten,

Stahlmatr., Kinderb. bit. an Priv. Kat. 50 U. frei. Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.).

Ich kaufe laufend jeden Posten **Eier.**

Kisten können z. Versendung gestellt werden. **Franz Thiede,** Oldenburg, Rosenstraße 12, Fernruf 1096/1097, früher Oldenbg. Landesprodukten- und Eiergroßhandels-Ges. m. b. H.

! Sommersprossen ! Ein einfaches wundbares Mittel teile gern jed. kostenl. mit. Frau M. Poloni, Hannover O 122, Schließfach 106.

Echte **Marmor-Waschtischgarnituren, Fensterbänke usw.**

Fr. Wachsmuth, Marmorwarenfabrik, gegr. 1850, **Bremen,** a. d. Häfen 12—15. Straßenb. Linien 1 u. 9. Tel.: Hansa 456, 466, 893.

Suche ein kleines Luxus-Dogcartgeschirr zu kaufen.

Bahofsplatz 5 Kontor. Telef. 1830 u. 1831

Landesbibliothek Oldenburg